



Investition in Bremens Zukunft

EFRE-Programm Land Bremen 2007 - 2013

CCI 2007DE162PO006

Jahresbericht für das Jahr 2013

Juni 2014



EUROPÄISCHE UNION:
Investition in Ihre Zukunft
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



Investition in Bremens Zukunft



EUROPÄISCHE UNION:
Investition in Ihre Zukunft
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



KONTAKT

Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen der Freien Hansestadt Bremen
Referat Z3
Zweite Schlachtpforte 3
D 28195 Bremen

Leitung EFRE-Verwaltungsbehörde:

Thomas Schwender
Tel. +49 421 361-2574
E-Mail: thomas.schwender@wuh.bremen.de

MitarbeiterInnen der EFRE-Verwaltungsbehörde:

Susanne van der Sanden (Publizitätsbeauftragte, eCohesion, Förderbereiche 1.1 (FEI-RL), 1.4 und 2.2)
Tel. +49 421 361-8704
E-Mail: susanne.vandersanden@wuh.bremen.de

Corinna Lüdemann (Verwaltungs- und Kontrollsysteme, Förderbereiche 1.1, 2.1 und 2.3)
Tel. +49 421 361-8625
E-Mail: corinna.luedemann@wuh.bremen.de

Jan Casper-Damberg (Evaluierung, Studien)
Tel. +49 421 361-8843
E-Mail: jan.casper-damberg@wuh.bremen.de

Kerstin Behnke (Begleitausschuss, Förderbereiche 1.2, 1.3 Bereich Messe- und Außenwirtschaftsförderung und 2.3 Bereich Fonds zur Akquisition und Durchführung von wissenschaftlichen Tagungen und Kongressen)
Tel. +49 421 361-6601
E-Mail: kerstin.behnke@wuh.bremen.de

Verzeichnis

1.	Kenndaten	5
2.	Übersicht über die Durchführung des Operationellen Programms	5
2.1	Ergebnisse und Fortschrittsanalyse	5
2.1.1	Angaben über den Stand der materiellen Abwicklung des Programms	5
2.1.2	Finanzielle Angaben	7
2.1.3	Angaben über die Verwendung von Fondsmitteln	8
2.1.4	Unterstützung, aufgeschlüsselt nach Zielgruppen	12
2.1.5	Zurückgezahlte oder wiederverwendete Unterstützung	13
2.1.6	Qualitative Analyse	14
2.2	Angaben zur Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht	16
2.3	Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen	16
2.4	Änderungen der Durchführungsbestimmungen des Operationellen Programms (ggf.)	17
2.5	Wesentliche Änderung gemäß Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 (ggf.)	20
2.6	Komplementarität mit anderen Instrumenten	21
2.7	Begleitung und Bewertung	22
2.7.1	Begleitung	22
2.7.2	Bewertung	22
2.7.3	Datenerfassung	23
2.8	Nationale Leistungsreserve (ggf. und nur für 2010)	24
3.	Durchführung nach Prioritätsachsen	24
3.1	Prioritätsachse 1 „Wachstum fördern – Innovationen und Wissen voranbringen“	24
3.1.1	Ergebnisse und Fortschrittsanalyse	25
3.1.2	Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen	35
3.2	Prioritätsachse 2 „Städtische Lebens- und Wirtschaftsräume aktivieren“	35
3.2.1	Ergebnisse und Fortschrittsanalyse	36
3.2.2	Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen	41
4.	ESF-Programm: Kohärenz und Konzentration	41
5.	Großprojekte	41
6.	Technische Hilfe	42
7.	Information und Öffentlichkeitsarbeit	43



Anhang I: Auszug aus der Durchführungsverordnung Nr. 1828/2006, Anhang

	II Teil A	I
Anhang IIa:	Tab. 1 Indikatorenübersicht zur Prioritätsachse 1	V
Anhang IIb:	Tab. 2 Indikatorenübersicht zur Prioritätsachse 2	VI
Anhang III:	Übersicht nach Dimensionen	VII
Anhang IV:	Beurteilung der Informations- und Publizitätsmaßnahmen in den Jahren 2007 bis 2020	VIII

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Kenndaten	5
Tabelle 2: Haupt- und Querschnittsindikatoren für das Jahr 2011	6
Tabelle 3: Prioritätsachsen aufgeschlüsselt nach Finanzierungsquellen 2007 - 2011 (in €)	7
Tabelle 4: Prioritätsachsen aufgeschlüsselt nach Finanzierungsquellen für das Durchführungsjahr 2011 (in €) Erfassungsstand: 14.05.2012	8
Tabelle 5: Kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel, aufgeschlüsselt nach Bereichen* Erfassungsstand: 14.05.2012	11
Tabelle 6: Aufschlüsselung der Begünstigten nach Betriebsgröße zum Stichtag 31.12.2011	13
Tabelle 7: Kontextindikatoren	20
Tabelle 8: Indikatoren für den Förderbereich 1.1: Innovative Technologien	26
Tabelle 9: Indikatoren für den Förderbereich 1.2: Wissens- und Technologietransfer.....	29
Tabelle 10: Indikatoren für den Förderbereich 1.3: Betriebliche Leistungs- und Anpassungsfähigkeit.	31
Tabelle 11: Indikatoren für den Förderbereich 1.4: Betriebliche Investitionsförderung	33
Tabelle 12: Indikatoren für den Förderbereich 2.1: Stadtteilzentren/Quartiere, Gewerbestandorte	36
Tabelle 13: Indikatoren für den Förderbereich 2.2: Städtische Wirtschaftsräume mit besonderen Potentialen	37
Tabelle 14: Indikatoren für den Förderbereich 2.3: Profilierung der Städte Bremen und Bremerhaven	39
Tabelle 15: Indikatoren zum Thema Publizität für das Jahr 2011	47

Abkürzungsverzeichnis:

- AUF Förderung der Angewandten Umweltforschung
- BreTec Bremer Technologie-Centrum
- BTZ Bremer Touristik Zentrale
- CART Competitive Aerial Robot Technologies
- CFK Faserverstärkter Kunststoff
- DFKI Deutsches Forschungszentrum für künstliche Intelligenz
- DLR Deutsches Institut für Luft- und Raumfahrt
- EFF Europäischer Fischereifonds

EFRE Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

EG Europäische Gemeinschaft

ELER Europäischer Landwirtschaftsfonds für die ländliche Entwicklung

ESF Europäischer Sozialfonds

EU Europäische Union

FEI Richtlinie Forschung, Entwicklung, Innovation

FIPS Bremen: Datenbank

FtE Forschung und technologische Entwicklung

FuE Forschung und Entwicklung

INTERREG Regionalprogramm der Europäischen Union zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

JVA Justizvollzugsanstalt

LIP Landesinvestitionsförderprogramm

NSRP Nationaler Strategischer Rahmenplan

OP Operationelles Programm

PFAU Programm zur Förderung anwendungsnaher Umwelttechniken

RWB Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung

SFC2007 Datenbanksystem der Kommission

VGR Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Projekte:

BRIG Bremerhavener Innovations- und Gründerzentrum

BRUT Bremer Förderprogramm für Unternehmensgründungen

CFK-Integral Programm zu neusten Entwicklungen in der Fertigungstechnik bei der Verwendung von Kohlenstofffaser verstärktem Kunststoff (CFK)

EcoMat Center for Eco-efficient Materials and Technologies

goCART! Projekt zur Flugrobotik (CART competitive aerial robot technologies)

Imare Institut für marine Ressourcen

IWES Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik

MultiMat Multifunktionelle Materialien und Technologien

QS-CFK Qualitätssicherung in der CFK-Fertigung

SPS Labor Labor mit Simulationstechniken im Steuerungstechnikbereich

ÜBS Förderung überbetrieblicher Berufsbildungsstätten

WIEGE Wiederaufbau der Gärtnerei in der ehemaligen JVA Blockland



1. Kenndaten

Tabelle 1: Kenndaten

Operationelles Programm	Ziel	Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung
	Fördergebiet	Land Bremen
	Programmzeitraum	2007 - 2013
	Referenznummer des Programms (CCI-Code)	2007DE162PO006
	Bezeichnung des Programms	Operationelles Programm EFRE Bremen 2007 - 2013
Jährlicher Durchführungsbericht	Berichtsjahr	2013
	Datum der Genehmigung des Berichts durch den Programmbe- gleitausschuss	19.06.2014

2. Übersicht über die Durchführung des Operationellen Programms

2.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

Das Operationelle Programm EFRE Bremen 2007 – 2013 wurde im Dezember 2006 als „Informal OP Proposal“ über das Datenbanksystem der EU „SFC2007“ bei der Europäischen Kommission eingereicht. Mit Schreiben vom 26.01.2007 hat die Europäische Kommission den Vorschlag des Operationellen Programms als zulässig erklärt. Mit der Entscheidung K(2007) 3362 vom 05.07.2007 wurde das Programm von der Europäischen Kommission genehmigt. Die im Rahmen des Programms tatsächlich getätigten Ausgaben sind ab dem 01.01.2007 förderfähig.

2.1.1 Angaben über den Stand der materiellen Abwicklung des Programms

117 Projekte wurden insgesamt im Berichtsjahr 2013 beschlossen bzw. bewilligt. 87 Projekte werden (zukünftig) in der Prioritätsachse 1 umgesetzt. Hier bildeten Projekte der Richtlinien „Forschung, Entwicklung und Innovation (FEI)“, „Programm zur Förderung anwendungsnahe Umwelttechniken (PFAU)“ und „Förderprogramm Angewandte Umweltforschung (AUF)“ sowie der Rahmenvorlage „Richtlinie zur Bremischen Außenwirtschaftsförderung“ den Schwerpunkt. In der Prioritätsachse 2 wurden 30 Projekte neu initiiert, von denen bisher insgesamt 24 Daten für die Auswertung per Monitoringabfrage liefern konnten. Beispielhaft zu nennen ist die Errichtung von Familienzentren in Bremerhaven, die Erneuerung der Dauerausstellung im Universum Bremen, der „Denkort Bunker Valentin“ und die Auenrevitalisierung in

Habenhausen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt zusammenfassend die verfügbaren Output- und Ergebnisindikatoren für das Jahr 2012. Die Indikatoren werden in den jeweiligen Kapiteln der einzelnen Prioritätsachsen aufgegriffen und im Hinblick auf den erreichten Fortschritt bewertet.

Tabelle 2: Haupt- und Querschnittsindikatoren für das Jahr 2013

Zwischen- bzw. Querschnittsziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2013	Summe	Zielwert
Nachhaltiges wissenschaftsbasiertes Wirtschaften in einer diversifizierten Wirtschaftsstruktur	Anzahl der FtE-Vorhaben (H)	20	196	400-450
	Anzahl der in der Forschung geschaffenen Arbeitsplätze (H)	20,87	409,3	600-750
	Anzahl der Kooperationsvorhaben mit Beteiligung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen (H)	3	30	50-70
	Anzahl der Vorhaben zur Förderung von Unternehmen, Unternehmergeist und neuen Technologien (H)	50	254	1.000-1.200
	Anzahl der geförderten Unternehmen (H)	3	75	120-150
	Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze (H) dar. für Frauen	2,5 (0,5)	564,91 (97,53)	500-800 k. A.
	Induzierte private Investitionen (Mio. €) (H)	1,12	93,68	ca. 80
Wettbewerbsfähige Stadtstrukturen sichern und stärken	Anzahl der Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten (H)*	9	34	25-30
	Anzahl der Vorhaben zu Dienstleistungen im Bereich sozialer Integration von Minderheiten und Jugendlichen (H)	1	7	ca. 4
	Anzahl der Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten (H)*	7	25	ca. 10
Nachhaltige Entwicklung	Anzahl der Vorhaben zur Förderung umweltfreundlicher Produktionsverfahren und Förderung des Einsatzes von regenerativen Energien	20	182	90-100
	Revitalisierungsquote: revitalisierte Fläche / insgesamt erschlossene Fläche (%)	100	100	80-90
Gleichstellung von Frauen und Männern	Anzahl der Vorhaben (zu Dienstleistungen) im Bereich der Chancengleichheit, sozialer Integration von Minderheiten und Jugendlicher (H)	1	12	ca. 6
	Anzahl Projekte zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie der Beratungen zur Steigerung der Erwerbsbeteiligung, des Unternehmertums und der Existenzgründung von Frauen - Anzahl der Projekte - Anzahl der Beratungen von Frauen	14 0	27 6.193	1.200-1.500

(H) – Hauptindikator nach Arbeitspapier 2 der EU-Kommission (Indikatoren zur Bewertung und Begleitung)

* Der Indikator wird in dieser Darstellung zwei Mal aufgeführt, da er sich auf unterschiedliche Förderbereiche und die damit verbundenen spezifischen Zielsetzungen bezieht.



2.1.2 Finanzielle Angaben

Das Programm wird ausschließlich aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung kofinanziert. Das Programm wird im Rahmen des Ziels „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ (RWB) gefördert. Es gibt keine Regionen mit Übergangsunterstützung im Fördergebiet.

Ausgaben, die in den Interventionsbereich des Europäischen Sozialfonds (ESF) fallen (so genanntes cross financing), sind nicht vorgesehen. Von dieser Möglichkeit gemäß Artikel 34 Absatz 2 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 wird im Bremer EFRE-Programm kein Gebrauch gemacht.

Tabelle 3: Prioritätsachsen aufgeschlüsselt nach Finanzierungsquellen 2007 - 2013 (in €)

Erfassungsstand: 14.05.2014

Prioritätsachse	Ausgaben der Begünstigten, die in den an die Verwaltungsbehörde übermittelten Zahlungsanträgen enthalten sind	Entsprechende öffentliche Beteiligung	Private Ausgaben	Ausgaben, die von der mit den Zahlungen an die Begünstigten beauftragten Stellen getätigt wurden	Von der Kommission insgesamt getätigte Zahlungen
Prioritätsachse 1 Wachstum fördern - Innovationen und Wissen voranbringen	214.534.147,19	95.078.827,48	119.455.319,71	84.083.388,18	75.796.472,30
Prioritätsachse 2 Städtische Wirtschafts- und Lebensräume aktivieren	50.291.015,32	49.624.238,80	666.776,52	43.074.190,27	21.769.850,51
Prioritätsachse 3 Technische Hilfe	2.679.021,28	2.679.021,28	0,00	2.679.021,28	962.629,23
Gesamtbetrag	267.504.183,797	147.382.087,56	120.122.096,23	129.836.599,63	98.528.952,04

Anmerkung: An dieser Stelle sind nur die auf Basis der aus den Projekten gemeldeten Ausgaben getätigten Zahlungen der Kommission dargestellt. In den Zahlungen der Kommission sind die Vorschusszahlungen, die sich insgesamt auf 7,5 % des genehmigten EFRE-Volumens oder 10.650.497 Euro belaufen, nicht enthalten.

Insgesamt meldeten die Begünstigten bzw. die zwischengeschalteten Stellen etwa 267,50 Mio. € an Ausgaben bis Jahresende 2013 an die EFRE-Verwaltungsbehörde. Zahlungen an die Begünstigten erfolgten in Höhe von knapp 129,84 Mio. € Insgesamt wurden bis zum Jahresende 2013 acht Zahlungsanträge bei der Europäischen Kommission eingereicht. Die

Europäische Kommission hat auf dieser Grundlage bisher insgesamt 98,53 Mio. € an Bremen erstattet.

Tabelle 4 gibt einen Überblick zu den Finanzierungsquellen im Berichtsjahr 2013. Im Berichtsjahr wurde kein Zahlungsantrag gestellt. Aufgrund einer vorläufigen Zahlungsunterbrechung, die von der Kommission verfügt wurde, sind lediglich die Mittel aus dem 8. Zahlungsantrag, der Ende 2012 gestellt wurde, erstattet worden. Grund für die Zahlungsunterbrechung waren nicht durchgeführte Vorhabenprüfungen der EFRE-Prüfbehörde, die laut Prüfplanung für das Jahr 2012 vorgesehen waren.

Tabelle 4: Prioritätsachsen aufgeschlüsselt nach Finanzierungsquellen für das Durchführungsjahr 2013 (in €)
Erfassungsstand: 14.05.2014

Prioritätsachse	Ausgaben der Begünstigten, die in den an die Verwaltungsbehörde übermittelten Zahlungsanträgen enthalten sind	Entsprechende öffentliche Beteiligung	Private Ausgaben	Ausgaben, die von der mit den Zahlungen an die Begünstigten beauftragten Stellen getätigt wurden	Von der Kommission insgesamt getätigte Zahlungen
Prioritätsachse 1 Wachstum fördern - Innovationen und Wissen voranbringen	7.704.723,73	4.063.796,61	3.640.927,12	5.410.853,84	5.614.780,08
Prioritätsachse 2 Städtische Wirtschafts- und Lebensräume aktivieren	4.230.712,51	4.217.238,25	13.474,26	3.030.867,02	7.474.405,89
Prioritätsachse 3 Technische Hilfe	656.745,70	656.745,70	0,00	656.745,70	163.686,88
Gesamtbetrag	12.592.181,94	8.937.780,56	3.654.401,38	9.098.466,56	13.252.872,85

2.1.3 Angaben über die Verwendung von Fondsmitteln

Die sogenannte kumulierte Zuweisung, d. h. die Summe der für die Projekte des Programms bisher bewilligten EU-Finanzmittel, lag zum 31.12.2013 für das bremische EFRE-Programm bei rund 136,3 Mio. €. Die nachfolgende Tabelle 5 und die Tabelle im Anhang III liefern detaillierte Informationen zur Verwendung der bewilligten EFRE-Mittel in den verschiedenen von der Europäischen Kommission zur Berichterstattung vorgegebenen Dimensionen. Mit



den Dimensionen werden das Thema der Intervention, die Finanzierungsform, der Wirtschaftszweig und die Gebietskulisse erfasst. Innerhalb dieser Kategorien wird nach verschiedenen Merkmalen unterschieden.

In den Dimensionen 2 „Finanzierungsform“ (01 = Zuschuss), 3 „Art des Gebietes“ (01 = städtisches Gebiet) und 5 „Gebiet“ (DE5 = Land Bremen) gelten dabei jeweils für alle Projekte des bremischen Programms die gleichen Merkmale, so dass hier keine differenzierter aufgeschlüsselte Darstellung erfolgen kann.

Differenzierte Aussagen zur Verwendung der Fondsmittel lassen sich daher nur aus den Angaben zur Dimension 1 „Vorrangiges Thema“ und Dimension 4 „Wirtschaftszweig“ gewinnen.

Zum aktuellen Berichtszeitpunkt wurden die Mittel vorrangig für die folgenden Themen eingesetzt (s. Anhang III):

- 02 FTE-Infrastrukturen: 30,15 Mio. €
- 61 Integrierte Projekte zur Wiederbelebung städtischer und ländlicher Gebiete: 27,90 Mio. €
- 08 Sonstige Unternehmensinvestitionen: 16,91 Mio. €
- 03 Technologietransfer und Verbesserung der Kooperationsnetze: 10,94 Mio. €
- 39 Erneuerbare Energien – Wind: 9,68 Mio. €

Die in der Tabelle 5 nicht schraffiert dargestellten Zeilen markieren die vorrangigen Themen, die einen Beitrag zu den integrierten EU-Leitlinien für Wachstum und Beschäftigung gemäß Anhang IV der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates und damit zur Umsetzung der Lissabon-Strategie leisten. Addiert man diese Projekte zeigt sich, dass aktuell 68,8 % der eingesetzten Mittel als Lissabon-relevant einzustufen sind. Damit wird die für Programme des Ziels „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung (RWB)“ angestrebte Zielmarke von 75 % unterschritten.

Im Hinblick auf die Dimension 4 „Wirtschaftszweig“ stehen die folgenden Wirtschaftszweige aktuell im Vordergrund der Förderung (s. Anhang III):

- 00 Entfällt (im Sinne von „nicht zutreffend“): 50,76 Mio. €¹
- 22 Erbringung von sonstigen Dienstleistungen: 34,62 Mio. €
- 21 Umweltrelevante Maßnahmen: 19,11 Mio. €
- 06 Nicht spezifiziertes Verarbeitendes Gewerbe: 13,33 Mio. €
- 16 Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen: 10,52 Mio. €
- 13 Handel: 4,30 Mio. €

Die erhebliche Zuordnung von Mitteln in die Kategorie „Entfällt“ zeigt, dass für viele typische Projekte in RWB-Regionen und -Programmen, wie etwa Projekte im Wissenschafts- und im Transferbereich, eine Zuordnung zu den von der Europäischen Kommission vorgegebenen Codes für den Wirtschaftszweig nicht vorgenommen werden kann.

Die Kategorie „Wirtschaftszweige“ im engeren Sinne eignet sich insbesondere für solche Vorhaben, die auf Unternehmen als Förderadressaten abzielen, also LIP, Messförderung, PFAU, FEI, etc. Öffentliche Infrastrukturen - z.B. im Bereich der Stadtentwicklung - könnte man möglicherweise der Codierung nach zwar unter den Code 17 fassen (also öffentliche Verwaltung), es stellt sich aber die Frage nach dem Mehrwert einer solchen Kategorisierung. Es wäre zu überlegen, künftig auf eine solche Codierung zu verzichten, oder sie nur für solche Vorhaben anzuwenden, bei denen Unternehmen direkter Adressat sind.

¹ Bremen wendet den NACE-Code an, dieser berücksichtigt z.B. „Wissenschaftliche Einrichtungen“ nicht.



Tabelle 5: Kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel, aufgeschlüsselt nach Bereichen*
Erfassungsstand: 14.05.2014

Dimension 1 Vorrangiges Thema	Dimension 2 Finanzierungs- form	Dimension 3 Art des Gebietes	Dimension 4 Wirtschaftszweig	Dimension 5 Gebiet	Betrag in €
01	01	01	21	DE5	3.153.419,50
01	01	01	22	DE5	85.000,00
02	01	01	00	DE5	19.197.560,22
02	01	01	21	DE5	8.020.000,00
02	01	01	22	DE5	2.936.654,43
03	01	01	00	DE5	2.670.899,00
03	01	01	06	DE5	1.303.224,00
03	01	01	13	DE5	49.843,00
03	01	01	18	DE5	119.016,35
03	01	01	21	DE5	531.251,56
03	01	01	22	DE5	6.261.018,94
04	01	01	00	DE5	495.948,00
04	01	01	06	DE5	313.588,00
04	01	01	13	DE5	178.780,00
04	01	01	18	DE5	92.106,00
04	01	01	19	DE5	98.800,00
04	01	01	22	DE5	5.228.385,45
05	01	01	22	DE5	227.588,42
06	01	01	06	DE5	881.733,97
06	01	01	08	DE5	27.000,00
06	01	01	09	DE5	243.900,00
06	01	01	13	DE5	86.400,00
06	01	01	16	DE5	276.980,00
06	01	01	18	DE5	110.667,00
06	01	01	21	DE5	1.565.820,00
06	01	01	22	DE5	1.697.112,10
08	01	01	00	DE5	7.500,00
08	01	01	01	DE5	15.887,25
08	01	01	03	DE5	58.293,00
08	01	01	04	DE5	147.153,00
08	01	01	05	DE5	430.826,75
08	01	01	06	DE5	10.642.853,84
08	01	01	07	DE5	2.197,00
08	01	01	09	DE5	35.067,75
08	01	01	10	DE5	2.600,00
08	01	01	11	DE5	91.820,25
08	01	01	12	DE5	6.000,00
08	01	01	13	DE5	3.989.764,00
08	01	01	15	DE5	33.350,00
08	01	01	18	DE5	4.846,00
08	01	01	19	DE5	6.000,00
08	01	01	21	DE5	1.934,00
08	01	01	22	DE5	1.436.865,97
09	01	01	00	DE5	7.444.991,61
09	01	01	05	DE5	637.500,00
09	01	01	22	DE5	3.919.955,58
15	01	01	00	DE5	14.151,54
39	01	01	00	DE5	6.645.177,08
39	01	01	06	DE5	169.028,00
39	01	01	08	DE5	123.740,00
39	01	01	21	DE5	2.555.475,92

39	01	01	22	DE5	191.114,00
43	01	01	06	DE5	15.174,14
51	01	01	21	DE5	1.890.415,28
56	01	01	21	DE5	685.382,60
56	01	01	22	DE5	628.618,50
57	01	01	00	DE5	196.600,00
57	01	01	22	DE5	1.858.729,68
59	01	01	00	DE5	4.041.032,50
60	01	01	00	DE5	2.000.000,00
61	01	01	00	DE5	6.215.399,74
61	01	01	11	DE5	700.000,00
61	01	01	12	DE5	634.035,29
61	01	01	16	DE5	10.242.500,00
61	01	01	21	DE5	706.100,00
61	01	01	22	DE5	9.403.825,68
68	01	01	22	DE5	614.000,00
81	01	01	22	DE5	66.600,49
85	01	01	00	DE5	1.709.569,82
86	01	01	00	DE5	123.270,74
86	01	01	22	DE5	62.007,98

136.260.050,92

Nicht-lissabonfähige Vorrangige Themen sind schraffiert.

* Die Bezeichnungen für die Codes befinden sich im Anhang II Tabelle 1.

2.1.4 Unterstützung, aufgeschlüsselt nach Zielgruppen

Es sind keine besonderen Zielgruppen, Zielsektoren oder Zielgebiete im Operationellen Programm EFRE Bremen 2007 - 2013 definiert worden.

Die nachfolgende förderbereichsspezifische Aufschlüsselung der Begünstigten nach Betriebsgröße zeigt, dass knapp 60% der Begünstigten Kleinst- oder Klein-Betriebe (zusammen über 450 Betriebe) darstellen. Berücksichtigt man nur die Begünstigtengruppe der Unternehmen (also ohne Universitäten, Verwaltungsstellen, etc.) sind dies sogar gut 85%. Dies verdeutlicht die Ausrichtung des Programms auf die Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen.

In die Kategorie „nicht relevant“ wurden Institutionen wie beispielsweise die Universitäten oder Hochschulen oder auch die Verwaltungsstellen eingruppiert. Deren Anteil liegt bei gut 30 %.



Tabelle 6: Aufschlüsselung der Begünstigten nach Betriebsgröße zum Stichtag 31.12.2013

Betriebsgrößenklasse	Förderbereiche							Programm
	1.1	1.2	1.3	1.4	2.1	2.2	2.3	
K (0 - 9 Mitarbeiter)	46	6	147	27	0	1	8	235
KL (10 - 49 Mitarbeiter)	39	0	138	36	0	0	7	220
M (50 - 249 Mitarbeiter)	18	0	12	10	2	0	2	44
G (250 - 499 Mitarbeiter)	8	0	0	1	0	1	0	10
GR (500 und mehr Mitarbeiter)	19	0	0	2	1	0	0	22
nicht relevant	83	32	11	0	40	22	47	235
Summe	213	38	308	76	43	24	64	766
Summe (nur Unternehmen)	130	6	297	76	3	2	17	531

2.1.5 Zurückgezahlte oder wiederverwendete Unterstützung

Bislang wurden auf Basis der Artikel 57 und 98 Absatz 2 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 keine Mittel infolge der Streichung eines Betrages zurückgezahlt bzw. wieder verwendet.

Der Artikel 57 bezieht sich auf die Regelungen zur Dauerhaftigkeit der Vorhaben, die innerhalb von 5 Jahren bzw. 3 Jahren (Sonderregelung für KMU soweit in Anspruch genommen) nach Abschluss keine wesentliche Änderung erfahren dürfen. Ist dieser Grundsatz verletzt, sind gezahlte Beträge laut Absatz 3 wieder einzuziehen.

Artikel 98 Absatz 2 bezieht sich auf festgestellte Unregelmäßigkeiten in den Projekten, die finanzielle Berichtigungen (Streichungen) zur Folge haben. Der Mitgliedstaat darf diese Mittel unter bestimmten Bedingungen wieder für das betroffene Programm einsetzen.

2.1.6 Qualitative Analyse

Das Bremer EFRE-Programm erzeugt einen **Europäischen Mehrwert**. Durch die Umsetzung des Programms werden verschiedene europäische Ziele verfolgt.

Die EFRE-Programme haben das Ziel, wesentlich zur Erreichung der Ziele der **Lissabon-Strategie** beizutragen. Aus diesem Grund wurde in der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 festgehalten, dass die Regionen des Ziels „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ 75 % ihrer Ausgaben für die Zielerreichung verwenden sollen. 68,8 % der bewilligten EFRE-Mittel entfielen bis Ende 2013 danach auf Ausgabenkategorien, die zur Erreichung der Ziele gemäß Anhang IV der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates (Lissabon-Ziele) beitragen.

Die im Nationalen Strategischen Rahmenplan (NSRP) formulierten **Querschnittsziele** „**Chancengleichheit**“ und „**Umwelt**“ werden im EFRE-Programm Bremen im Mainstream wie auch durch spezielle Förderansätze adressiert. Das Querschnittsziel „Chancengleichheit“ wird insbesondere im Förderbereich 1.3 als eigenständiger Förderansatz aufgegriffen. Hier werden verschiedene Projekte, wie z. B. zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie gefördert. Das Querschnittsziel „Umwelt“ wird in vielen Förderbereichen durch umweltorientierte Projekte besonders unterstützt, wie z. B. mit Projekten im Bereich Umweltforschung (Förderbereiche 1.1 und 1.2), Projekten zur Weiterentwicklung der Offshore-Windenergie (Förderbereiche 1.1, 1.2, 1.3, 1.4 und 2.2) oder bei Renaturierungsprojekten (Förderbereich 2.3). Die Auswirkungen auf die Umwelt sind generell bei allen Projekten des Programms zu berücksichtigen.

Das Querschnittsziel „**städtische Dimension**“ wird in allen Teilen des Programms Rechnung getragen, da das Programmgebiet ausschließlich städtische Bereiche umfasst. Sowohl die besonderen städtischen Probleme wie auch die besonderen städtischen Potentiale werden über das Programm ausdrücklich adressiert, z. B. über Maßnahmen zur Förderung des inneren Zusammenhalts in bestimmten Stadtteilen bzw. über Maßnahmen, die sich an besonders innovative Standorte richten. Durch Erfolge, z. B. bei der Steigerung der betrieblichen Anpassungsfähigkeit, wird zudem im gesamten Land Bremen zu einer Verbesserung der Arbeitsplatz- und Beschäftigungssituation beigetragen, die sich - wenn auch nicht ausdrücklich auf bestimmte Sozialräume ausgerichtet - positiv in den verschiedenen Stadtteilen und Potenzialgebieten niederschlägt.



Das Bremer EFRE-Programm trägt damit bereits heute auf vielfältige Weise zur Bewältigung der der Strategie Europa 2020 genannten **zukünftigen Herausforderungen** bei.

Auch ist das EFRE-Programm des Landes Bremen 2007-2013 so ausgerichtet, dass es einen **Beitrag zur EU-Strategie für den Ostseeraum** leisten kann.

Die Städte Bremen als Hansestadt und Bremerhaven haben vielfältige historische und wirtschaftliche Verflechtungen mit den Anrainern der Ostsee. Auf Grund dieser Gegebenheiten unterhalten zahlreiche bremische Akteure stabile und teilweise schon lang bestehende Kooperationen im Ostseeraum. Ein Ausbau und eine Vertiefung der Kooperationstätigkeiten werden daher von bremischer Seite angestrebt.

Die Umsetzung des Bremer EFRE-Programms korrespondiert mit den Zielen der Strategie der Europäischen Union für den Ostseeraum. Die Anknüpfungspunkte des bremischen EFRE-Programms liegen vor allem im Bereich der Windenergie. Die Nutzung der Windenergie kann einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Priorität des Aktionsplans zur Ostsee-Strategie zur Milderung des Klimawandels und Anpassung an den Klimawandel leisten. Eine Studie zur Bedeutung der EFRE-Förderung für das regionale Innovationssystem im Land Bremen hat die besonderen Beiträge der EFRE-Förderung für diesen Energiesektor aufgezeigt.

Aber auch in anderen technologischen Bereichen sind Verknüpfungen denkbar, insbesondere bei Themenstellungen mit maritimem Bezug. Hier könnten etwa Forschungsprojekte zur Nutzung von Meeresressourcen eine Rolle spielen.

Zur Einstufung als Ostseeprojekt sind – neben der thematischen Übereinstimmung mit den Prioritäten der Ostsee-Strategie (potenzielle Relevanz) – aber auch tatsächliche Anknüpfungspunkte erforderlich, die sich aus der Einbindung von nicht-bremischen Partnern aus dem Ostseeraum oder durch eine direkte inhaltliche Verknüpfung mit Aktivitäten in anderen Ostsee-Regionen ergeben können (tatsächliche Relevanz).

Als Grundlage für die Berichterstattung dienen die Projekte, die eine tatsächliche Relevanz aufweisen. Im Jahr 2013 konnten keine Projekte identifiziert werden, die einen solchen direkten Bezug aufweisen.

Im Berichtsjahr 2013 wurde der Austausch über den Ansatz der Ostsee-Strategie fortgeführt, u. a. mit den Akteuren, die im Land Bremen mit der Umsetzung von Projekten aus dem Ziel Europäischer Territorialer Zusammenhalt zuständig sind.

Auf der Internetseite www.efre-bremen.de stehen Informationen und Dokumente zum Thema zur Verfügung.

2.2 Angaben zur Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht

Im Rahmen der Prüfung und Bewilligung von Anträgen und Projekten ist u. a. die beihilfe-rechtliche Unbedenklichkeit der Förderungen zu klären. Dazu findet im Bedarfsfall eine Abstimmung mit der auf Landesebene zuständigen Stelle für Beihilferecht beim Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen statt. Des Weiteren werden vielfach vergaberechtliche und andere juristische Fragen mit den zuständigen Rechtsreferaten der Ressorts und der EFRE-Verwaltungsbehörde abgestimmt.

Im Berichtsjahr 2013 traten bei der Durchführung des Programms keine Probleme in Bezug auf das EU-Gemeinschaftsrecht auf.

2.3 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

Die Verwaltungsbehörde ist für die Erstellung und Umsetzung eines funktionsfähigen Verwaltungs- und Kontrollsystems zuständig, das den europäischen und nationalen Bestimmungen entspricht. Die endgültige Beschreibung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme für das Operationelle Programm EFRE Land Bremen 2007 – 2013 wurde - nach erfolgter Konformitätsprüfung durch die EFRE-Prüfbehörde - der EU-Kommission am 30.06.2009 vorgelegt. Die Annahme durch die EU-Kommission erfolgte mit Schreiben vom 07.08.2009.

Die Prüfbehörde hat u. a. die Aufgabe zu gewährleisten, dass das effektive Funktionieren des Verwaltungs- und Kontrollsystems für das Operationelle Programm geprüft wird. Dazu führt sie Prüfungen durch, über deren Ergebnisse die Kommission im Rahmen der jährlichen Kontrollberichte in Kenntnis gesetzt wird. Der sechste Bericht gemäß Artikel 62 Absatz 1 d) i) der Verordnung (EG) Nr. 1083/ 2006 war zum 31.12.2013 fällig. Der Jahreskontrollbericht wurde fristgerecht übermittelt. Die laut Prüfplanung vorgesehenen Prüfungen wurden vollständig durchgeführt.

Die Kommission hat zum Jahreskontrollbericht Nachfragen mit Blick auf die Durchführung und Überprüfung von Vergabevorgängen formuliert, die nun gemeinsam von den beteiligten EFRE-Behörden im Land Bremen bearbeitet werden und zur Jahresmitte beantwortet werden sollen. Dies ist auch mit einer aufwändigen vertiefenden Prüfung von Vergaben verbunden. Die Ergebnisse der Prüfungen werden der Kommission zur Bewertung vorgelegt.



2.4 Änderungen der Durchführungsbestimmungen des Operationellen Programms (ggf.)

Mit der Verordnung (EU) Nr. 539/2010 vom 16. Juni 2010 wurde der Artikel 93 der Allgemeinen Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 dahingehend geändert, dass die Jahrestrenche für 2007 zu gleichen Teilen auf die Jahre 2008 bis 2013 verteilt wurde und sich so die n+2-Vorgaben für das Programm geändert haben.

Ansonsten hat es bisher keine geänderten Rechtsvorschriften gegeben, die sich auf die Programmdurchführung ausgewirkt haben.

Veränderungen der sozioökonomischen Situation des Landes Bremen können Auswirkungen auf die Programmumsetzung haben oder von dieser beeinflusst werden. Die sozioökonomische Entwicklung im Land Bremen wird in den Durchführungsberichten durch eine Auswahl von Kontextindikatoren, die grundsätzlich mit den Programminhalten korrespondieren, dargestellt.

Für die einzelnen Indikatoren werden die Daten jeweils aus den einschlägigen Berichten und Quellen am aktuellsten verfügbaren Rand berichtet. Dieser variiert zwischen den Indikatoren. Eine Übersicht befindet sich im Anschluss an die nachfolgenden textlichen Erläuterungen in Tabelle 7.

Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung im Land Bremen ist stabil, bei leicht positiver Tendenz. Der aus dem statistischen Jahrbuch des Landes vorliegende Wert für Ende 2012 ist gegenüber dem Vorjahreswert leicht angestiegen, bei stabiler Entwicklung der weiblichen Bevölkerung.

Wie bereits im Jahr zuvor verlief auch die Entwicklung der erwerbsfähigen Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren im Jahr 2012 positiv, wobei der Zuwachs mit gut 1.700 Personen (ggü. 400 im Vorjahr) deutlich größer war. Anders als im Vorjahr ist diesmal auch für die weibliche Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter ein leichter Zugang (gut 400 Personen) zu verzeichnen.

Bruttoinlandsprodukt und Kapitalintensität

Die beiden Werte zum Bruttoinlandsprodukt haben sich für das Land Bremen - wie auch in den Vorjahren - leicht positiv entwickelt, wobei der Zuwachs für das BIP in den letzten beiden

Jahren auch leicht über dem Bundesdurchschnitt lag. Für den Indikator Kapitalintensität liefern die Daten der VGR am aktuellen Rand noch keine neuen Zahlen.

Erwerbstätigenquote

Die Erwerbstätigenquote insgesamt hat sich laut den Daten aus der amtlichen Sozialberichterstattung im Vergleich zum Vorjahr um mehr als ein Prozentpunkt erhöht. Die Erwerbstätigenquote der Frauen sank dagegen leicht.

Gründungsintensität

Die Datenbasis des Instituts für Mittelstandsforschung (IfM) zeigt für den aktuell verfügbaren Rand einen Rückgang der Gründungsintensität im Land Bremen von 71,3 auf 67,3 Gründungen pro 10.000 Einwohner.

Zu beachten ist dabei, dass das Gründungsgeschehen in Deutschland seit mehreren Jahren einem rückläufigen Trend unterliegt. Aufgrund wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen muss in Zukunft vor allem mit Blick auf die voraussichtlich weiter anhaltend positive Arbeitsmarktlage sowie Demografieentwicklung mit einem langfristig rückläufigen Gründungsgeschehen gerechnet werden. So wird das Erwerbspersonenpotenzial bis 2020 sich deutlich in höhere Altersgruppen verschieben und insgesamt das Erwerbspersonenpotenzial zurückgehen. Ab ca. 45 Jahren nimmt gleichzeitig die Gründungsneigung erheblich ab, sodass aktuell von einem absoluten Rückgang ausgegangen wird.

Eine geschlechtsspezifische Auswertung der Statistik ist nur für die typische Rechtsform „Einzelunternehmen“ darstellbar, welche bundesweit in 8 von 10 Gründungen gewählt wird. Der Anteil der Einzelunternehmerinnen beträgt bundesweit 30%.

Die Gründungsintensität für Männer liegt im Land Bremen mit 98,3 Gründungen pro 10.000 männlicher Erwerbsfähiger deutlich über der Gründungsintensität von Frauen mit 36,0 Gründungen pro 10.000 weiblicher Erwerbsfähiger.

Zu beachten ist, dass die Zahlen zur Gründungsintensität nicht mit den Zahlen aus dem letzten Jahresdurchführungsbericht verglichen werden können, da es sich ab dem Jahr 2011 um revidierte Basisdaten (zu den Erwerbsfähigkeitszahlen) handelt, die auf dem Zensus 2011 basieren und nicht mehr auf der früheren Bevölkerungsfortschreibung.



Arbeitslosenquote

Wie in den Vorjahren ist auch im Jahresdurchschnitt 2013 die Arbeitslosenquote sowohl insgesamt, als auch bei den Frauen, wieder leicht gesunken.

FuE-Ausgaben als Anteil am regionalen Bruttoinlandsprodukt

Der Wert des Indikators „FuE-Ausgaben als Anteil am regionalen Bruttoinlandsprodukt“ ist im Jahr 2011 – wie auch im Vorjahr – weiter leicht angestiegen, und zwar in allen drei betrachteten Bereichen. Der Anstieg der betrieblichen FuE-Ausgaben auf 1% am BIP ist dabei besonders erfreulich, denn die Steigerung der FuE- und Innovationsaktivitäten in den bremischen Unternehmen ist eines der zentralen Ziele der EFRE-Förderung, sowohl in der Förderperiode 2007-2013, als auch im künftigen EFRE-Förderzeitraum.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass - abgesehen von der Gründungsintensität, die bundesweit einem rückläufigen Trend unterliegt - bei allen für die sozio-ökonomische Entwicklung des Landes betrachteten Indikatoren eine erfreuliche Entwicklungstendenz zu verzeichnen ist. In der Konsequenz heißt dies, dass aufgrund der sozioökonomischen Entwicklung im Land Bremen keine Änderungen bei der Durchführung des Programms angezeigt sind.

Tabelle 7: Kontextindikatoren

Indikator	Wert aus dem Bericht für das Jahr 2012	Aktueller Wert für das Berichtsjahr 2013	Tendenz letzter Jahre*
Bevölkerung in 1.000	Ende 2011:	Ende 2012:	
Insgesamt	661,3	663,5	↗
Frauen	338,5	338,9	→
Erwerbsfähige Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren in 1.000 (Frauen)	Ende 2011: 437,2 216,8	Ende 2012: 438,9 217,2	↗ →
Bruttoinlandsprodukt je Einwohner (in jeweiligen Preisen)	2012: 42.053 €	2013: 43.085 €	↗
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen (in jeweiligen Preisen)	2012: 66.939 €	2013: 68.533 €	↗
Erwerbstätigenquote	2011:	2012:	
Insgesamt	66,7 %	67,9%	↗
Frauen	63,5 %	63,3%	→
Gründungsintensität (Anzahl der Existenzgründer je 10.000 Erwerbsfähige) ²	2011: 71,3	2012: 67,3	↘
Gründungsintensität der Männer (Anzahl der Einzelunternehmer je 10.000 männliche Erwerbsfähige)	2011:106,1	2012: 98,3	↘
Gründungsintensität der Frauen (Anzahl der Einzelunternehmerinnen je 10.000 weibliche Erwerbsfähige)	2011: 36,3	2012: 36,0	→
Arbeitslosenquote - abhängige zivile Erwerbspersonen	Durchschnitt	Durchschnitt	
Insgesamt	2012: 11,2 %	2013: 11,1 %	→
Frauen	10,8 %	10,7 %	→
Kapitalintensität (Bruttoanlagevermögen/Erwerbstätigenzahl)	2008: 256,8 €	Keine neuen Daten	
FuE-Ausgaben als Anteil am regionalen Bruttoinlandsprodukt (in %)	2010: Insgesamt: 2,53 Wirtschaft: 0,91 Staat: 0,90 Hochschule: 0,72	2011: Insgesamt: 2,79 Wirtschaft: 1,00 Staat: 1,00 Hochschule: 0,79	↗ ↗ ↗ ↗

* Legende: ↗: positiv zu bewertende Entwicklung
↘: negativ zu bewertende Entwicklung
→: neutral zu bewertende Entwicklung

2.5 Wesentliche Änderung gemäß Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 (ggf.)

Gemäß Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 wird die Beteiligung der Fonds an einem Projekt nur dann beibehalten, wenn das Projekt innerhalb von fünf bzw. drei Jahren nach Abschluss keine wesentliche Änderung erfährt.

Bislang liegen keine Fälle vor, in denen eine wesentliche Änderung gemäß Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 festgestellt worden ist.

² Revidierte Zahlen für den Gesamtindikator sowie die Zahlen bei Frauen und Männern ab 2011 auf Basis der neuen Bevölkerung- und Erwerbsfähigendaten aus dem Mikrozensus 2011.



2.6 Komplementarität mit anderen Instrumenten

Aus Sicht des EFRE-Programms ist die Kohärenz bzw. die Komplementarität zum Europäischen Sozialfonds (ESF), zum Ziel „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), zum Europäischen Fischereifonds (EFF) und dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) von Bedeutung. Die Komplementarität der Instrumente wurde bereits bei der Programmerrstellung beachtet. In der Phase der Programmumsetzung erfolgen bedarfsbezogene Gespräche zu aktuellen Themen der Umsetzung der Programme mit den jeweiligen Behörden der anderen Instrumente bzw. Programme.

Für das Bremer Programm im Rahmen des EFF ist Abteilung 3, Referat 34 beim Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen als Verwaltungsbehörde zuständig.

Der ELER wird in Bremen in enger Kooperation mit Niedersachsen umgesetzt. Die Maßnahmen werden in einem gemeinsamen Programm namens „PROFIL 2007 - 2013“ - **Program**m zur Förderung im ländlichen Raum Niedersachsen und Bremen - umgesetzt. Dabei werden die gleichen Umsetzungsstrukturen genutzt. Die Bremer Maßnahmen werden also in engster Abstimmung mit den niedersächsischen Maßnahmen verwaltet, sodass hier eine optimale Verzahnung gegeben ist. Verantwortlich wird das Programm von Abteilung 3, Referat 32 beim Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen begleitet.

Das bremische ESF-Programm wird aufgrund einer Neustrukturierung der Ressorts im Anschluss an die letzte bremische Landtagswahl seit Mitte 2011 ebenfalls vom Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen umgesetzt. Die ESF-Verwaltungsbehörde ist dort in Abteilung 2 im Referat 23 angesiedelt, welches gleichzeitig auch als zwischengeschaltete Stelle im EFRE-Programm fungiert. Die EFRE-Verwaltungsbehörde ist daher regelmäßig im Austausch mit Referat 23. In der Zusammenarbeit geht es u. a. auch um die Frage, wie sich EFRE- und ESF-Förderungen ergänzen können. Außerdem wurde die Zukunft der Kohäsionspolitik in verschiedenen Gesprächen thematisiert.

Da EFRE, ELER und EFF und seit Beginn der aktuellen Legislaturperiode auch der ESF damit in einem Haus unter der Leitung eines Senators konzentriert sind, ist eine schnelle und unkomplizierte Abstimmung jederzeit möglich. Generell gilt jedoch, dass es eine klare inhaltliche und zum Teil auch räumliche Abgrenzung bei der Umsetzung der Fonds gibt. So wird der ELER in den ländlicheren Randregionen des Landes Bremen eingesetzt, in denen der Einsatz von EFRE-Mitteln nur in wenigen Fällen entsprechend der Ausrichtung des Förder-

bereichs 2.3 erfolgt bzw. vorgesehen ist. Der EFF hingegen ist fast ausschließlich auf Bremerhaven und hier wiederum auf den touristischen und den Fischverarbeitungsbereich des Fischereihafens beschränkt. Zwar kommen im Fischereihafen auch EFRE-Mittel zum Einsatz, allerdings in anderen thematischen Ausrichtungen, wie z. B. dem Windenergiesektor. Für diese Maßnahmen liegt der Schwerpunkt im Süden des Fischereihafens, während die touristisch und fischwirtschaftlich genutzten Areale vor allem im Norden des Fischereihafens angesiedelt sind.

Im Jahr 2012 wurde auch der Austausch mit den bremischen Ansprechpersonen für die Programme INTERREG IVB Ostseeraum und INTERREG IVB Nordsee im Kontext des Ziels „Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ)“ fortgesetzt. Themenschwerpunkte waren hier vor allem die Zukunft der Kohäsionspolitik und die Umsetzung der Ostseestrategie.

2.7 Begleitung und Bewertung

2.7.1 Begleitung

Die Aufgabe des Begleitausschusses ist es im Wesentlichen, die Umsetzung des EFRE-Programms Bremen 2007-2013 zu begleiten und durch Anpassungen der Regelungen den dynamisch ändernden Verhältnissen der sozioökonomischen Entwicklung des Landes Bremen Rechnung zu tragen.

Am 19. Juni 2013 fand die achte Sitzung des Begleitausschusses für das EFRE-Programm Bremen 2007-2013 statt.

Im Anschluss an die Sitzung gab es eine Besichtigung des durch EFRE geförderten „Fraunhofer-Instituts für Bildgestützte Medizin MEVIS“, das interaktive Assistenzsysteme für den klinischen Arbeitsalltag entwickelt.

In der Sitzung wurde der jährliche Durchführungsbericht für das Jahr 2012, der den Mitgliedern vor der Sitzung zugesandt worden war, vorgestellt und mit besonderem Fokus auf die Zielzahlen und die aktuell erreichten Umsetzungsstände erläutert. Der Jahresbericht wurde unter Berücksichtigung der besprochenen Ergänzungen vom Begleitausschuss angenommen.

Zum aktuellen Umsetzungsstand wurde seitens der Verwaltungsbehörde ausgeführt, dass bis Mitte Juni 2013 knapp 130 Mio. Euro oder 91% der verfügbaren EFRE-Mittel beschlossen waren. In der Programmachse 1 waren bisher 88% und in der zweiten Achse 95% der Mittel gebunden. Es verblieben rund 12 Mio. Euro an freien EFRE-Mitteln für weitere Be-



schlüsse. Der aktuelle Stand bezüglich der n+2-Vorgaben der Kommission wurde erläutert. Die Vorgaben für das Jahr 2013 waren bereits zum Zeitpunkt der Sitzung erfüllt.

Zum Thema Öffentlichkeitsarbeit wurden seitens der Verwaltungsbehörde die neu entworfenen Busplakate vorgestellt. Des Weiteren wurde die neu entwickelte EFRE-App präsentiert, die als neues Informationstool zur Europawoche veröffentlicht wurde. Durch die App wird es möglich, sich die bremischen EFRE-Projekte auf mobilen Endgeräten wie Smartphones und Tablet-PCs anzuschauen.

Neben Themen aus der derzeitigen Förderperiode lag ein zweiter Schwerpunkt der Sitzung auf dem aktuellen Stand der neuen Förderperiode 2014-20. Hierzu wurde seitens der Verwaltungsbehörde der bisherige Programmplanungstand erläutert.

Im weiteren Verlauf des Jahres wurde der Begleitausschuss fortlaufend durch regelmäßige Info-Mails sowie den Newsletter informiert.

2.7.2 Bewertung

Die zwei im Jahr 2013 durch die EFRE-Verwaltungsbehörde ausgeschriebenen und vergebenen Studien / Evaluierungen betreffen die Vorbereitungen der künftigen EFRE-Förderperiode 2014-2020. Es wurde keine Studie / Evaluierung mit thematischem Bezug zur EFRE-Förderperiode 2007-2013 durchgeführt oder ausgeschrieben.

2.7.3 Datenerfassung

Für den elektronischen Datenaustausch mit der Europäischen Kommission wird das System SFC2007 genutzt. Zugangsberechtigungen zur Datenbank SFC2007 erhielten die Teams der Verwaltungsbehörde, der Bescheinigungsbehörde sowie der Prüfbehörde.

Für die Datenerfassung und -auswertung im Land Bremen wurde für die Förderperiode 2007-2013 das bereits in Bayern eingesetzte System „FIPS 2007“ für Bremen übernommen und auf die Bremen-spezifischen Anforderungen angepasst. Das Datenbanksystem läuft unter der Bezeichnung „FIPS Bremen“.

FIPS Bremen wird gemeinsam von der Verwaltungsbehörde, der Bescheinigungsbehörde und der Prüfbehörde genutzt. Sämtliche NutzerInnen haben die Leserechte für alle Bereiche, EFRE-Programm Bremen 2007-2013, Jahresbericht 2013

dazu gehören auch die Erstellung und der Ausdruck von Berichten. Die Behörden können somit auf alle Informationen der gesamten Datenbank zurückgreifen und jeden Bereich einsehen. Schreibrechte haben nur die fachlich zuständigen Stellen. Die Verwaltungsbehörde erfasst sämtliche allgemeinen Projektdaten (z. B. Identifikationsnummer, Projekttitle und -inhalt, Begünstigter, zuständige zwischengeschaltete Stelle, Bewilligungsdaten zeitlich und finanziell, tatsächlich getätigte und geprüfte Ausgaben in dem jeweiligen Projekt, Projektabschluss sowie weitere Monitoringdaten). Die Prüfbehörde erfasst die Ergebnisse ihrer Prüftätigkeiten. Die Bescheinigungsbehörde verfügt mit diesen Daten über eine Grundlage zur Erstellung der jährlichen Vorausschätzung und der Zahlungsanträge.

Im Berichtsjahr wurden kleinere Anpassungen durchgeführt.

2.8 Nationale Leistungsreserve (ggf. und nur für 2010)

In Deutschland wurde für das Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ keine nationale Leistungsreserve gemäß Artikel 50 der Verordnung (EG) Nr. 1983/2006 gebildet.

3. Durchführung nach Prioritätsachsen

Grundsätzliche Hinweise zur Datenerhebung:

- 1) Stichtag dieses Berichtes ist der 31.12.2013.
- 2) Bei allen Angaben in diesem Bericht handelt es sich um Angaben für das Berichtsjahr und um kumulierte Zahlen für die gesamte Programmlaufzeit bis zum Jahresende des Berichtsjahres.
- 3) Die verwandten Maßeinheiten werden jeweils kenntlich gemacht.
- 4) Grundsätzlich werden die Daten mit Hilfe einer jährlichen Monitoringabfrage erfasst. Ausnahmen von dieser Regel werden explizit in dem entsprechenden Förderbereich berichtet.

3.1 Prioritätsachse 1 „Wachstum fördern – Innovationen und Wissen voranbringen“

Die Prioritätsachse 1 „Wachstum fördern – Innovationen und Wissen voranbringen“ gliedert sich in vier Förderbereiche. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 87 Projekte mit einem EFRE-Bewilligungsvolumen von gut 5,6 Mio. € in dieser Prioritätsachse neu beschlossen bzw. bewilligt. Der überwiegende Teil dieser Projekte basiert auf Richtlinien und Fördergrundsätzen.



Im Berichtsjahr 2013 wurden folgende Programme, Richtlinien und Fördergrundsätze in der Prioritätsachse 1 umgesetzt:

- Richtlinie zur Förderung von Projekten der Angewandten Umweltforschung (AUF)
- Programm zur Förderung anwendungsnahe Umwelttechniken (PFAU)
- Richtlinie zur Förderung der Außenwirtschaft
- Richtlinie zur Förderung der Forschung und Entwicklung in betrieblichen Innovationsprojekten (FEI)
- Landesinvestitionsförderprogramm (LIP)
- Richtlinie zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie integrierter Technologieprojekte im Rahmen des nationalen Luftfahrtforschungsprogramms
- Fördergrundsätze des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen:
 - Organisationsentwicklung stärken – lernende Unternehmen fördern.
 - Arbeitsmarktpolitische Infrastrukturen anpassen – Standortangebote erhalten.
 - Beratungsangebote vorhalten – Erwerbsbeteiligung zielgerichtet unterstützen.

Die nachfolgenden Kapitel geben je Förderbereich einen Überblick über den Umsetzungsstand der verschiedenen Projekte.

3.1.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

Vorbemerkungen zur Erhebung der Indikatoren in der Prioritätsachse 1

In der Prioritätsachse 1 werden FuE-Projekte, Technologie- und Innovationstransfervorhaben, Existenzgründungs- und Messförderung sowie die betriebliche Investitionsförderung auf der Basis unterschiedlicher Richtlinien umgesetzt.

Antragsteller sind in der Regel Unternehmen. In der Mehrzahl der Fälle handelt es sich um Vorhaben, die eine vergleichsweise kurze Laufzeit (von ein bis zwei Jahren) haben. Aus diesem Grund - und auch um die Unternehmen von Berichtspflichten zu entlasten - werden die Daten in der Regel zu Projektbeginn und nach Abschluss des Projektes erhoben. Einige materielle Umsetzungsergebnisse der Vorhaben werden somit erst nach Projektabschluss durch das Monitoring erfasst, so dass nicht für alle zum gegenwärtigen Zeitpunkt geförderten Vorhaben bereits die vollständigen Umsetzungsdaten, z. B. zu den induzierten Investitionen oder FuE-Arbeitsplätzen, vorliegen.

Materielle und finanzielle Fortschritte der Prioritätsachse

Förderbereich 1.1

Neben einzelbetrieblichen FuE-Projekten werden im Rahmen von Förderbereich 1.1 auch Verbundforschungsprojekte mit mehreren Partnern gefördert. Bei Letzteren werden im Zuge der folgenden Auswertung die Einzelbewilligungen als eigenständige Vorhaben gezählt.

Die förderteknische Grundlage für den Förderbereich 1.1 sind im Wesentlichen die drei Richtlinien FEI, PFAU und AUF sowie die Richtlinie zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie integrierter Technologieprojekte im Rahmen des nationalen Luftfahrtforschungsprogramms. Auf der Basis der Letzteren wurden die Verbundprojekte BRE-TEC, go!CART und CFKI in den Jahren 2007 bzw. 2009 bewilligt.

Tabelle 8 gibt einen Überblick über die Umsetzung der FuE-Förderung in Förderbereich 1.1, Innovative Technologien.

Im Berichtsjahr 2013 konnten demnach 16 neue Projekte in Förderbereich 1.1 in das Programm aufgenommen werden, weitere 4 wurden erstmalig per Monitoringbogen erfasst. davon 10 im Rahmen der Richtlinie FEI. Das höchste Mittelvolumen weist in 2013 das Projekt „QS-CFK: Zerstörungsfreie Qualitätsprüfungsmethoden für die vollständige Wertschöpfungskette von Faserverbundbauteilen und Schweißverbindungen“, bestehend aus 6 Teilprojekten mit einem Mittelvolumen von insgesamt ca. 1,1 Mio. € auf. Insgesamt wurden für diese 16 Vorhaben EFRE-Mittel in Höhe von knapp 1,9 Mio. € bewilligt. Die Zahl der über Monitoringbögen erfassten Vorhaben erhöhte sich somit auf insgesamt 197 Projekte. Die Gesamtzahl der Projekte bis Ende 2013 in Förderbereich 1.1 beläuft sich auf 213 Einzelprojekte, für die insgesamt bislang ca. 18,5 Mio. € an EFRE-Mitteln bewilligt wurden.

Tabelle 8: Indikatoren für den Förderbereich 1.1: Innovative Technologien

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2013	Summe 2007-13	Zielwert
FuE in Unternehmen steigern	Anzahl der FtE-Projekte (H)	20	197	400-450
	induzierte private FuE-Investitionen (Mio. €)			
	- bisher bewilligte Projekte - abgeschlossene Projekte	0,9 0	17,45 8,28	ca. 22,5
	Anzahl der in der Forschung geschaffenen Arbeitsplätze (H)	20,9	409,03	600-750 k. A.



Im Berichtsjahr 2013 wurden insgesamt 11 Projekte mit Verwendungsnachweis abgeschlossen, 16 Projekte neu bewilligt und zusätzlich wurden 4 Projekte, die schon bewilligt waren, im Berichtsjahr erstmalig per Monitoringbogen erfasst. Die privaten FuE-Investitionen belaufen sich für die in 2013 bewilligten Projekte auf 0,9 Mio. €. Über die gesamte Programmlaufzeit konnten damit in 77 abgeschlossenen Projekten bislang 8,28 Mio. € an privaten FuE-Investitionen induziert werden. Es ist hier allerdings zu berücksichtigen, dass insgesamt 136 Projekte noch nicht mit Verwendungsnachweis abgeschlossen sind, so dass sich die privat induzierten Investitionen noch deutlich erhöhen werden. Zieht man auch die bereits bewilligten, derzeit noch in der Umsetzung befindlichen und noch nicht abgeschlossenen Projekte in die Betrachtung mit ein (Anzahl 197), erhöhen sich die privat induzierten FuE-Investitionen auf insgesamt gut 17,5 Mio. €, so dass zum jetzigen Zeitpunkt konstatiert werden kann, dass der anvisierte Zielwert realistisch nicht ganz erreicht werden wird. Tabelle 8 zeigt zudem die Zahl der in F&E geschaffenen Arbeitsplätze bei den neu bewilligten Verbundprojekten, die in der Forschung während der Förderdauer bestehen plus derer, die voraussichtlich nach Projektende weiterbestehen. Arbeitsplätze in der Forschung sind in aller Regel projektbezogene Arbeitsplätze und damit keine Dauerarbeitsplätze. Die Zahl wird in Vollzeit-Arbeitsplatzäquivalenten dargestellt und es wird seit diesem Berichtsjahr auf Plandaten-Basis berichtet. Demnach beläuft sich die Zahl der geschaffenen FuE-Arbeitsplätze für das Berichtsjahr 2013 auf rd. 21. Für die gesamte bisherige Projektlaufzeit erhöht sie sich damit auf insgesamt rd. 410 Vollzeit-Arbeitsplatzäquivalente.

Für die Anzahl der FuE-Projekte können die anvisierten Zielzahlen bis zum Programmende realistischerweise aber nicht mehr erreicht werden. Dies hat im wesentlichen zwei Gründe: Zum Einen wurde der indikative Mittelansatz in FB 1.1 noch vor dem Programmstart von ursprünglich 28,8 Mio. € auf 22,8 Mio. € reduziert, allerdings wurde eine gleichzeitige Reduzierung der Zielplanung bei der Projektanzahl (auf rechnerisch dann gut 300 Vorhaben) versäumt. Zum Anderen wurde die Anzahl der FuE-Projekte mit einem Mittelansatz von rund 70.000 € Zuschuss pro Projekt kalkuliert. In der Programmumsetzung sind dann aber verstärkt FuE-Projekte mit einem wesentlich größeren Fördervolumen unterstützt worden, insbesondere im Rahmen von Luftfahrt-FuE-Projekten wie z.B. go!CART, CFKI und BRE-TEC. Hiermit erklärt sich ebenfalls die tendenziell zu hohe Kalkulation für die anderen beiden Zielwerte in diesem Förderbereich.

Förderbereich 1.2

Der Förderbereich 1.2 umfasst verschiedene Instrumente des Wissens- und Technologietransfers und ist somit, hinsichtlich der Förderinterventionen, äußerst heterogen strukturiert. Gemessen an den finanziellen Anteilen der einzelnen Förderinstrumente stehen die bauliche Errichtung und technologische Ausstattung solcher Forschungseinrichtungen im Vordergrund, die einen starken Bezug zu den bremischen Kompetenzfeldern und Innovationsclustern aufweisen. Neben der Förderung von Infrastrukturen und Forschungseinrichtungen werden auch verschiedene Management-, Analyse- und Marketingaktivitäten für Netzwerke und Cluster unterstützt sowie der Betrieb von Technologie- und Gründerzentren sowie FuE-Infrastrukturen.

Exkurs: Projektbeispiel aus dem Förderbereich 1.2:

Förderung eines Forschungs- und Verwaltungsgebäudes für das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) GmbH am Standort Bremen

Das DFKI wurde räumlich erweitert, um in enger Kooperation mit Unternehmen vor allem die Komponenten der Meerestechnik, wie z. B. autonome Unterwasserfahrzeuge, entwickeln, testen und optimieren zu können. Der 1. Bauabschnitt stellt Büro- und Laborflächen auf 3 Etagen mit einer Hauptnutzfläche von 2.336 qm sowie ca. 1.200 qm für eine Unterwasser-Explorationshalle bereit. Am 28.04.2014 wurde die Maritime Explorationshalle des DFKI im Beisein des maritimen Koordinators der Bundesregierung und weiterer Ehrengäste eröffnet. Kernstück der europaweit einmaligen Testanlage für Tauchroboter ist ein 3,4 Millionen Liter fassendes Salzwasserbecken. Hier entwickeln Wissenschaftler künftig Systeme, die zur Inspektion von Schiffen und Pipelines, zur Erkundung unbekannter Gewässer oder zur Reparatur von Offshore-Anlagen wie Windparks eingesetzt werden. Ein weiteres Anwendungsfeld ist das Erschließen von Bodenschätzen und Energiereserven aus der Tiefsee.

Weitere Informationen finden Sie hier:

<http://www.efre-bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen59.c.8594.de>



Bis Ende 2013 wurden insgesamt 42 Projekte gefördert, von denen 30 als Kooperationsprojekte zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen eingeordnet werden können. Wie Tabelle 9 zeigt, wurden im Berichtsjahr 3 Kooperationsprojekte zwischen Unternehmen und Forschungsinstituten gefördert. Es zeichnet sich ab, dass die Zielzahl von 50-70 Kooperationsprojekten nicht erreicht wird. Aus heutiger Perspektive ist dies in der Zuordnung des Indikators zum Förderbereich begründet: die klassischen FuE-Verbund-/oder Kooperationsvorhaben werden in FB 1.1 auf der Basis von Richtlinien (FEI, PFAU und AUF) umgesetzt. Hier kommt man auf eine Summe von ca. 50 weiteren Kooperationsvorhaben.

Neu in die Förderung aufgenommen wurden die Robotikinitiative Bremen / Bremerhaven und insgesamt vier Projekte im Rahmen der Innovationsförderung 2007 – 2013. Besonders zu erwähnen ist hier das Projekt „Brennerei Next Generation Lab- Stipendiatenmodell“, welches im Jahr 2014 den deutschen Vorentscheid zum European Enterprise Promotion Award 2014 gewann. Ebenfalls neu begonnen in 2013 haben die Projekte „EcoMaT Maßnahmenpaket: Rahmenprojekt "Betrieb der Koordinationsstelle EcoMaT" mit zwei Teilprojekten und „Aufbau eines Fraunhofer Anwendungszentrums für Windenergie-Feldmessungen (Fraunhofer AWF)“ in Bremerhaven. Die Erweiterung des Bremerhavener Instituts für Bioverfahrenstechnik und Lebensmitteltechnologie (BILB, 3 Teilprojekte), die Förderungen der „initiative umwelt unternehmen“ und des Betriebs des Bremerhavener Innovations- und Gründerzentrums (BRIG) wurden fortgesetzt.

Tabelle 9: Indikatoren für den Förderbereich 1.2: Wissens- und Technologietransfer

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2013	Summe 2007-13	Zielwert
Wissens- und Technologietransfer forcieren	Anzahl der Kooperationsprojekte mit Beteiligung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen (H)	3	30	50-70
	Auslastung von Technologie- und Gründerzentren	100%	100%	80 %
	Anzahl jährlich vermarkteter Patente	0	7	4-6 jährlich

Die 100%ige Auslastungsquote der Technologie- und Gründerzentren in der zweiten Tabellenzeile ist auf ein Projekt zurückzuführen, dem vollbelegten BRIG.

In 2013 wurde kein Projekt gefördert, im Zuge dessen Patente vermarktet werden konnten. Die sieben bislang insgesamt vermarkteten Patente resultieren aus zwei Projekten aus den

Vorjahren, nämlich dem Netzwerkprojekt „Förderung des Hochschulverbundes Bremen-Niedersachsen“ sowie der Förderung des Instituts für marine Ressourcen IMARE.

Förderbereich 1.3

Auch Förderbereich 1.3 umfasst ein sehr heterogenes Bündel an Maßnahmen. Ziel ist es, mit verschiedenen Instrumenten die Leistungs- und Anpassungsfähigkeit der bremischen Betriebe an verschiedene Teilaspekte des wirtschaftlichen, technologischen und demographischen Strukturwandels zu verbessern.

Ein wesentlicher Bestandteil ist die Unterstützung von KMU im Rahmen des bremischen Außenwirtschaftsförderungsprogramms. Zudem spielt die Existenzgründungsförderung eine große Rolle, einmal im Rahmen des Förderprogramms BRUT (Landesprogramm zur Förderung von Unternehmensgründungen durch HochschulabsolventInnen und Young Professionals) zur Unterstützung von Unternehmensgründungen aus dem Hochschulbereich, zum zweiten im Zuge der Förderung von Koordinierungs- und Beratungsstellen, die bis 2013 u. a. auf frauenspezifische Aspekte der Existenzgründungsberatung abzielen. Weiterhin werden verschiedene Projekte im Rahmen der Landesinitiative für Arbeits- und Gesundheitsschutz gefördert.

Im Berichtsjahr 2013 wurden 63 Projekte in Förderbereich 1.3 mit EFRE-Mitteln in Höhe von knapp 2,2 € neu bewilligt, wobei der weitaus überwiegende Anteil (50) davon im Rahmen der Außenwirtschaftsförderung umgesetzt wird. Das Projekt Innoaktiv (Anpassung von Berufsschulen im Land Bremen an Innovationszyklen) aus dem Arbeitsressort ist mit einem Mittelvolumen von insgesamt 1,1 Mio. € eines der größten im Jahr 2013. Die Gesamtzahl der Projekte erhöhte sich somit auf 337 mit einem bewilligten EFRE-Mittelvolumen in Höhe von gut 11 Mio. €. Davon wurden bisher insgesamt 252 mit Monitoringbögen erfasst, darunter 48 Projekte in 2013.



Tabelle 10: Indikatoren für den Förderbereich 1.3: Betriebliche Leistungs- und Anpassungsfähigkeit

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2013	Summe 2007-13	Zielwert
Chancen für die Durchsetzung von Innovationen erhöhen	Anzahl der Projekte zur Förderung von Unternehmen, Unternehmergeist und neuen Technologien (H)	48	252	1.000-1.200
	Anzahl der Gründungen von Unternehmen – Gender-Beratung	0	130	k. A.
	Anzahl der Gründungen von Unternehmen - Existenzgründungen	10	58	k.A.
	Quote nachhaltiger Gründungen (Gründungen / fortgeführte Unternehmen nach 3 Jahren) - Gender Beratung	k.A.	75%	60-70%
	Quote nachhaltiger Gründungen (Gründungen / fortgeführte Unternehmen nach 3 Jahren) – Existenzgründung	k.A.	k.A.	60-70%
	Anzahl von Beratungsfällen: Intensivberatungen (Frauen)	765 (0)	8.293 (6.193)	1.500 - 1.800 Intensivberatungen

Bei der Berechnung des Zielwertes für die Anzahl der Projekte wurden seinerzeit insgesamt 800 Förderungen im Bereich der Messe- und Außenwirtschaftsförderung kalkuliert. Dieser Zielwert kann absehbar nicht erreicht werden, da die Zielgruppe der Förderung zwischenzeitlich auf kleine Unternehmen beschränkt wurde (zuvor waren auch mittlere Unternehmen förderfähig), weiterhin eine starke Reduzierung des ursprünglich eingeplanten Mittelvolumens von 4 Mio. € auf ca. 2 Mio. € erfolgte und darüber hinaus die Kalkulationsgrundlage von 5.000 € pro Projekt überschritten wurde, wodurch sich ebenfalls die Anzahl der Förderungen reduziert.

Als Ergebnis der verschiedenen Maßnahmen zur Existenzgründungsförderung wurden im Jahr 2013 insgesamt 10 Unternehmen neu gegründet. Über die gesamte Programmlaufzeit konnte damit bisher die Gründung von 188 Unternehmen angestoßen werden. Es kommt im Bereich der Gender-Beratung in 2013 zu keinen Gründungen mehr, da die Frauenberatungsprojekte nicht mehr aus dem EFRE gefördert werden und für die neuen Projekte (Innoaktiv, SPS Labor, ÜBS und weiteren arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen) Existenzgründungen kein Projektziel sind.

Die Quote nachhaltiger Gründungen bei den bisher 130 gegründeten Unternehmen im Bereich Gender-Beratung liegt weiterhin bei 75%. Bei den Gründungen in Folge des BRUT-Programms kann derzeit noch keine Quote geliefert werden, eine Abfrage an die beteiligten Unternehmen soll Anfang 2014 erfolgen und kann dann im kommenden Jahr ausgewertet

und berichtet werden.

Im Jahr 2013 wurden 765 Intensivberatungen durchgeführt. Damit summiert sich die Anzahl der insgesamt seit 2007 stattgefundenen Beratungen auf 8.293.

Förderbereich 1.4

Die fördertechnische Grundlage für den Förderbereich 1.4 ist das Landesinvestitionsförderprogramm (LIP). Seit 2008 erfolgt die Förderung von gewerblichen Investitionen aus dem LIP vorrangig auf Darlehensbasis, für die aber keine EFRE- Mittel eingesetzt werden. Die LIP-Förderung im EFRE-Programm ist weiterhin ausschließlich zuschussbasiert.

Die sukzessiv vorgenommene Umstellung von Zuschüssen auf Darlehen führte dazu, dass mit insgesamt 50 Vorhaben der Großteil der EFRE-Projekte in diesem Förderbereich im Jahr 2007 erfolgte, während die Zuschuss- und damit die EFRE-Fälle in den folgenden Jahren deutlich zurückgingen, weil die Umsetzung des LIP vornehmlich durch Darlehen außerhalb des EFRE erfolgte.

Dies erklärt auch den vergleichsweise geringen Zuwachs beim Indikator „Anzahl der geförderten Unternehmen“ im Berichtsjahr 2013 (vgl.

Tabelle 11). Beim Blick auf die Tabelle wird gleichzeitig deutlich, dass der quantifizierte Zielwert bei diesem Indikator bis zum Ende der Förderperiode nicht erreicht wird, was unter anderem darauf zurückzuführen ist, dass die durchschnittlichen öffentlichen Zuschüsse pro Förderprojekt mit rund 230.000 Euro pro Unternehmen erheblich über der zunächst erwarteten Projektgröße von 190.000 Euro pro Fall liegen und das insgesamt in diesem Förderbereich ex ante geplante öffentliche Zuschussvolumen von 20 Mio. € voraussichtlich nicht ausgeschöpft wird (knapp 17,5 Mio. €).



Tabelle 11: Indikatoren für den Förderbereich 1.4: Betriebliche Investitionsförderung

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2013	Summe 2007-12	Zielwert
Diversifizierung der Unternehmens- und Branchenstruktur	Anzahl der geförderten Unternehmen (H)	3	75	120-150
	Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze (H) dar. Frauen	2,5 (0,5)	564,91 (97,53)	500-800 k. A.
	Anzahl der gesicherten Arbeitsplätze dar. Frauen	33 (5,5)	1528,13 (250,03)	2.000- 2.500 k. A.
	Induzierte private Investitionen (Mio. €) (H)	1,12	93,68	ca. 80

Im Jahr 2013 wurden Bewilligungen für drei Unternehmen im Rahmen der einzelbetrieblichen Förderung ausgesprochen. Aus dem EFRE wurden hierfür Zuschüsse in Höhe von knapp 55.000 € bewilligt. Insgesamt wurden seit Programmbeginn somit 75 Unternehmen mit EFRE-Mitteln in Höhe von rund 13 Mio. € gefördert. Hinzu kommt ein Anteil an Landesmitteln von 25 % des Zuschussvolumens.

Im Zuge der in 2013 bewilligten Vorhaben sollen 2,5 Arbeitsplätze neu geschaffen und 33 Arbeitsplätze gesichert werden, von denen 0,5 bzw. 5,5 Arbeitsplätze mit Frauen besetzt werden sollen. Insgesamt ist die Entwicklung der Arbeitsplatzeffekte positiv zu beurteilen. Der untere Rand des Zielwertes für die geschaffenen Arbeitsplätze wurde bereits erreicht und der entsprechende Zielwert für die gesicherten Arbeitsplätze ist zu 75% erfüllt.

Ursächlich dafür, dass nicht einmal jeder fünfte Arbeitsplatz von Frauen besetzt wird, ist die in der Richtlinie angelegte, branchenspezifische Konzentration der Investitionsförderung auf das produzierende Gewerbe und die unternehmensnahen Dienstleistungen im Bereich Logistik, Groß- und Versandhandel, IT- und Kommunikationsdienstleistungen und Ingenieurdienstleistungen (exportorientierte Branchen mit Primäreffekt), in denen - ausweislich der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Land Bremen - mit einem Prozentsatz von über 75% vor allem Männer beschäftigt sind. Dieses Verhältnis spiegelt sich auch in der Förderstatistik des LIP wider.³

Die induzierten privaten Investitionen im Jahr 2013 belaufen sich auf gut 1,1 Mio. €. Der Gesamtstand der induzierten privaten Investitionen beträgt somit fast 94 Mio. €, so dass der angestrebte Zielwert von ca. 80 Mio. € trotz der deutlich geringeren Anzahl an Projekten bereits jetzt überschritten wird.

Qualitative Analyse

Zu dem Globalziel des Programms, die regionale Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern und daraus resultierend zukunftsfähige Arbeitsplätze zu schaffen, trägt die Prioritätsachse 1 auf vielfältige Weise bei. So wurden in allen vier Förderbereichen Arbeitsplätze geschaffen und gesichert. In den ersten drei Förderbereichen wurden insbesondere auch FuE-Arbeitsplätze geschaffen.

Durch die Vielzahl der Projekte, die einen direkten Bezug zum Thema Innovation haben, unterstützt das bremische EFRE-Programm die Umsetzung der Lissabon-Strategie in besonderem Maße. Es wurde eine hohe Anzahl an FtE-Vorhaben und Forschungsk Kooperationen gefördert, von denen viele einen direkten Bezug zum Thema Umwelt aufweisen. Des Weiteren wirken sich der Ausbau der Forschungs- und Transferinfrastruktur sowie die Unterstützung von Netzwerken und Clustern positiv auf einzelne innovative Kompetenzfelder des bremischen Innovationssystems aus. Begleitend werden die Maßnahmen durch einzelbetriebliche Förderungen sowie Beratungsangebote unterstützt.

Eine leichte Abschwächung der Programmumsetzung im Jahr 2013 im Vergleich zu den Vorjahren ist im Förderbereich 1.1 bei der Anzahl der FtE-Vorhaben zu erkennen und damit in direktem Zusammenhang stehend bei der Anzahl der in der Forschung geschaffenen Arbeitsplätze. Die nur schwache Steigerung des Indikators „induzierte private Investitionen“ ist der Tatsache geschuldet, dass einerseits nur wenige neue Projekte bewilligt wurden, andererseits sind fast 70% der Projekte noch in der Umsetzung. Wie bereits dargestellt wird das Querschnittsziel Umwelt nicht nur querschnittsbezogen in dieser Prioritätsachse berücksichtigt, sondern durch eine Vielzahl von Forschungsprojekten intensiv unterstützt. Parallel hierzu wurde das Querschnittsziel Chancengleichheit auch umfassend durch Beratungsangebote für Frauen oder zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie berücksichtigt. Besonders hervorzuheben ist, dass die Projektträger der Richtlinie AUF eine Genderberatung für ihr Forschungsthema erhalten.

³ Vgl. SWAH (2013); Vorlage für die Sitzung des Senats am 27. Mai 2014; „Wie schafft und sichert Wirtschaftsförderung Frauenarbeitsplätze?“



3.1.2 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

Im Laufe des Jahres 2013 zeichnete sich ab, dass Mittel aus Achse 1 nicht vollständig ausgeschöpft werden würden, da die Gelder dort mangels geeigneter Projekte nicht mehr innerhalb der begrenzten Programmrestlaufzeit eingesetzt werden können. Bereits Mitte 2013 stand fest, dass mithilfe eines Änderungsantrags rund 10,5 Mio. € aus Achse 1 in Achse 2 verschoben werden. Dies wird nun umgesetzt.

3.2 Prioritätsachse 2 „Städtische Lebens- und Wirtschaftsräume aktivieren“

Die Prioritätsachse 2 „Städtische Lebens- und Wirtschaftsräume aktivieren“ gliedert sich in drei Förderbereiche. Es wurden 2013 insgesamt 30 Projekte mit einem EFRE-Bewilligungsvolumen von 9,1 Mio. € in dieser Prioritätsachse beschlossen, von denen in diesem Bericht 24 durch die Monitoringabfrage erfasst sind.

U. a folgende Rahmenvorlagen und Programme wurden 2013 in der Prioritätsachse 2 umgesetzt:

- City- und Stadtteilmarketing und -management in Bremen sowie
- Fonds wissenschaftliche Kongresse.

Die nachfolgenden Kapitel geben je Förderbereich einen Überblick über den Umsetzungsstand der verschiedenen Projekte und Programme.

3.2.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

Materielle und finanzielle Fortschritte der Prioritätsachse 2

Förderbereich 2.1

Tabelle 12: Indikatoren für den Förderbereich 2.1: Stadtteilzentren/Quartiere, Gewerbestandorte

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2013	Summe 2007-13	Zielwert
Funktionsfähigkeit der Stadtteile stärken	Anzahl der Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten (H)	9	34	25-30
	Ertüchtigung von Nachverdichtungspotential (ha)	0	0,42	20 ha
	Anzahl der Vorhaben zu Dienstleistungen im Bereich sozialer Integration von Minderheiten und Jugendlichen (H)	1	7	ca. 4
	Nutzungsgrad der geförderten Gebäude (%)	100%	100% (Ø)	90%

Im Berichtsjahr 2013 wurden neun weitere Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten neu per Monitoringbogen erfasst (davon sechs, die schon in 2012 bewilligt wurden). Gefördert wurden eine Reihe von Einzelprojekten wie z.B. die Projekte „WIEGE - Wiederaufbau der Gärtnerei in der ehemaligen JVA Blockland“ und „Umbau Pavillon St.-Gotthard-Straße“, darüber hinaus wurde die Förderung der Stadtteilinitiativen in den Stadtteilen Hemelingen, Gröpelingen und der Neustadt fortgesetzt. In Bremerhaven wurde mit der Errichtung von Familienzentren begonnen mit dem Ziel, Bildung, Erziehung und Betreuung als Aufgabe von Kindertageseinrichtungen mit passgenauen Beratungs-, Unterstützungs- und Hilfsangeboten zusammenzuführen.

Der Indikator „Ertüchtigung von Nachverdichtungspotenzial“ weist bislang 0,42 ha aus, gezählt wurden hier die Vorhaben Quartierbildungszentrum Marßel und QBZ Robinsbalje. Dies basiert auf einer sehr engen Auslegung des Begriffs „Nachverdichtungspotential“ in Anlehnung an die Definition im Baugesetzbuch (BauGB), welche hier einen Baulückenschluss oder eine stärkere Grundstücksauslastung im Innenbereich meint. Die ursprüngliche Kalkulation von 20 ha zielt hier auf einen weiter ausgelegten Begriff, welcher auch Flächenrevitalisierung und -nachnutzung beinhaltet, ab. Um die Aussagekraft dieses Indikators zu erhöhen



sollen für den Abschlussbericht auch die revitalisierten Brachflächen in den Förderbereichen 2.1 und 2.2 ausgewiesen werden.

Insgesamt wurden in diesem Förderbereich im Berichtsjahr EFRE-Mittel in Höhe von ca. 1,5 Mio. € bewilligt (eingerechnet hier die nacherfassten Projekte für 2012). Die Gesamtzahl der Projekte bis Ende 2013 in Förderbereich 2.1. beläuft sich auf 47 Einzelprojekte, für die insgesamt bislang ca. 15,3 Mio. € an EFRE-Mitteln bewilligt wurden.

Förderbereich 2.2

Tabelle 13: Indikatoren für den Förderbereich 2.2: Städtische Wirtschaftsräume mit besonderen Potentialen

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2013	Summe 2007-13	Zielwert
Integration von Technologiestandorten in die stadträumliche Funktion	Anzahl der Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten (H)	7	25	ca. 10
	Anzahl der mit der Förderung verbundenen gesicherten und geschaffenen Arbeitsplätze	2.621	4.784	1.000-1.200
	Erreichte Gesamtinvestition (Mio. €)	20,3	85,35	120

Im Förderbereich 2.2 „Städtische Wirtschaftsräume mit besonderen Potentialen“ wurden in 2013 insgesamt 12 neue Projekte umgesetzt, von denen bisher 7 mit Monitoringbögen erfasst sind. Es handelt sich hier um zwei Projekte im Potenzialgebiet Technologiepark, um insgesamt vier Projekte im Potenzialgebiet Überseestadt, darüber hinaus in Bremerhaven die Projekte „Integration der FuE-Meile in den Stadtteil Geestemünde“ mit zwei Bauabschnitten, sowie die Errichtung eines Informationszentrums Offshore-Windenergie; sowie das Projekt Lesum Park in Bremen-Nord und die Erneuerung der Dauerausstellung im Universum Bremen. Insgesamt wurden für die (bisher für 2013 erfassten) Projekte ca. 6 Mio. € EFRE-Mittel bewilligt. Damit werden im Förderbereich 2.2 bisher 25 Projekte mit einem bewilligten EFRE-Mittelvolumen von ca. 26 Mio. € gefördert.

Die Revitalisierung, Neustrukturierung und Weiterentwicklung von Flächen im Potentialgebiet der Überseestadt wurde im Berichtsjahr 2013 mit insgesamt vier Maßnahmen im Bereich Überseepark weiter verfolgt.

Der Zielwert der erreichten Gesamtinvestition von 120 Mio. € wird voraussichtlich nicht erreicht werden können. Die ursprüngliche Kalkulation ist hier von einem „Hebel“ von einem öffentlichen „Förder-Euro“ zu zwei Euro privaten Mitteln im Bereich der Stadtentwicklung ausgegangen. Auf der Grundlage dieser Kalkulation ergäben sich bei 40 Mio. € EFRE Mitteleinsatz 120 Mio. Gesamtinvest. Tatsächlich gezahlt wird hier das Gesamtinvest der Projekte, das sich jedoch bei vielen öffentlich geförderten Infrastrukturvorhaben (wie z.B. Auswandererhaus, Zoo am Meer, Luneplate, Fangturm) auf die öffentlichen Investitionen beschränkt.

Exkurs: Projektbeispiel aus dem Förderbereich 2.2:

Integration der FuE-Meile in den Stadtteil Geestemünde – Sanierung der Kajen und Herrichtung von Teilbereichen der Uferpromenade am Handelshafen

In mehreren Bauabschnitten werden die bis zu 150 Jahre alten Kajen saniert und eine öffentliche Uferpromenade angelegt, die die Wegeverbindung Holzhafen zur FuE-Meile fortführt und weitere Freiflächen gestaltet. Am Kai der Wissenschaft, der in enger Zusammenarbeit mit dem AWI entwickelt wird, können sich interessierte Besucher mittels Informationstafeln und Exponaten über die Forschungsarbeit der ansässigen Institute und Unternehmen informieren. Die neue Wegeverbindung stellt den Anschluss an überörtliche Radwegenetze „Region Unterweser“ und „Weser Radweg“ dar und schafft eine attraktive Wegeverbindung vom Holzhafen Geestemünde bis zur Geestemündung und öffnet so den Stadtteil zum Wasser.

Weitere Informationen finden Sie hier:

<http://www.efre-bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen59.c.14158.de&asl=>



Förderbereich 2.3

Tabelle 14: Indikatoren für den Förderbereich 2.3: Profilierung der Städte Bremen und Bremerhaven

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2013	Summe 2007-13	Zielwert
Profilierung der Stadtstrukturen	Anzahl der geförderten Vorhaben	8	57	30-50
	Naturnahe Fläche, deren unmittelbare Erlebbarkeit erstmals ermöglicht oder erheblich verbessert wird (ha)	0,7	145,94	ca. 22 ha
	dar. renaturierte Fläche (ha)	0,27	8,28	k. A.
	Überregionale Wahrnehmung des Landes Bremen - als Hochtechnologie- und Forschungsstandort - als zwei Städte mit maritimem Flair	BHV ¹⁾ / Bremen 79% / k.A. 94% / k.A.	2012: BHV ¹⁾ / Bremen 71% / k.A. 95% / k.A.	

¹⁾ Vier Kategorien: trifft voll und ganz zu, trifft eher zu, trifft eher nicht zu, trifft überhaupt nicht zu

Im Förderbereich 2.3 „Profilierung der Städte Bremen und Bremerhaven“ wurden 9 weitere Projekte mit einem EFRE-Volumen von knapp 1,6 Mio. € im Jahr 2013 bewilligt. Im Rahmen der Monitoringabfrage konnten für 8 Projekte erste Informationen abgefragt werden. Seit Programmbeginn wurden damit insgesamt 67 Projekte mit insgesamt 7,01 Mio. € EFRE-Anteil bewilligt, von denen auf der Grundlage der zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Monitoringbögen über insgesamt 57 Projekte berichtet wird. Die Projekte in diesem Förderbereich können in zwei Gruppen eingeteilt werden.

Zum Einen werden Projekte gefördert, die das Land Bremen als Hochtechnologie- und Forschungsstandort bekannt machen sollen. In dieser Gruppe wurden im Jahr 2013 vier Projekte aus dem Programm zur Förderung wissenschaftlicher Kongresse gefördert. Zudem wurden u.a. die Veranstaltung „Maritime Woche“ und der „Denkort Bunker Valentin“ mit EFRE-Mitteln finanziert.

Zum Anderen werden im Förderbereich 2.3 Projekte gefördert, die die Renaturierung von Flächen unterstützen und / oder die Erlebbarkeit naturnaher Flächen verbessern oder erstmals ermöglichen. Hier wurden in 2013 die „Auenrevitalisierung Habenhausen“ und die Förderung des „Naturerlebens und Besucherlenkung auf der Luneplate“ neu in das Programm aufgenommen. Die in den Vorjahren begonnenen Projekte, wie z.B. die Ökologische

Uferentwicklung Weserstrandbad in Bremerhaven sowie der Park am Weserwehr wurden fortgesetzt. Im Berichtsjahr wurden weitere 0,27 ha Fläche renaturiert.

Zur Ermittlung der Indikatoren „Überregionale Wahrnehmung des Landes Bremen als Hochtechnologie- und Forschungsstandort“ sowie „Überregionale Wahrnehmung des Landes Bremen als zwei Städte mit maritimem Flair“ wurde für Bremen im Berichtsjahr keine neue Gästebefragung durchgeführt. Für Bremerhaven wurden die Zahlen im Rahmen einer Gästebefragung im Auftrag der Bremerhavener Touristik-Zentrale erhoben. Im Jahr 2013 ergab die Umfrage in Bremerhaven, dass 79% der befragten Touristen Bremerhaven als Hochtechnologie- und Forschungsstandort sehen. Im Vergleich zu 2012 eine Steigerung von 8 Prozentpunkten. Der Frage, ob Bremerhaven eine Stadt mit maritimem Flair sei, stimmten 94% der befragten Touristen zu. Im Vergleich zu 2012 ein leichter Rückgang von 1 Prozentpunkt.

Qualitative Analyse

Die Prioritätsachse 2 fokussiert Vorhaben im Bereich der Städtischen Dimension, somit wird diese nicht nur als Querschnittsziel verfolgt, sondern es wird ein besonderer Schwerpunkt der Umsetzung des EFRE-Programms hierauf gesetzt. Die beschlossenen und in Umsetzung befindlichen Projekte wirken durch verschiedene Ansatzpunkte integriert auf das Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ ein. Insbesondere im Förderbereich 2.2 wurden durch die infrastrukturellen und konzeptionellen Maßnahmen die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass in Folge privater Investitionen ca. 4.800 Arbeitsplätze geschaffen werden können sowie bisher brachliegende Flächen und Räume für eine neue Nutzung vorbereitet werden.

Neben der bereits angesprochenen Verbesserung der harten Standortfaktoren werden durch die Umsetzung der Prioritätsachse 2 auch zahlreiche weiche Standortfaktoren verbessert.

Die ergriffenen Maßnahmen zur Renaturierung und (Wieder-)Erlebbarkeit naturnaher Flächen wirken sich direkt auf das Querschnittsziel „Nachhaltige Entwicklung“ aus. Vorhaben im Förderbereich 2.1 haben – wenn auch in geringem Maße - Nachverdichtungspotential erschlossen und so eine Versiegelung naturnaher Flächen vermieden. Die EFRE-geförderten Vorhaben im Bereich Bremerhaven-Luneort verfolgen die Ansiedlung der Offshore-Windindustrie, deren Produkte sich mittel- bis langfristig positiv auf die Umweltsituation auswirken werden.



Die in Förderbereich 2.1 realisierten Quartiersbildungszentren wirken sich positiv auf die Chancengleichheit insbesondere für benachteiligte Bevölkerungsgruppen aus.

Die Prüfung der geschlechtsspezifischen Auswirkungen ist bei allen Projekten u. a. durch die Anwendung der Projektauswahlkriterien sichergestellt. Dort wo es möglich ist, erfolgt eine geschlechtsspezifische Erhebung von Daten und eine entsprechende Analyse der Wirkungen, z. B. im Hinblick auf Arbeitsplatz- oder TeilnehmerInnenzahlen.

3.2.2 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

Im Verlauf der Umsetzung der Achse 2 des Programms sind bisher keine wesentlichen Probleme aufgetreten.

4. ESF-Programm: Kohärenz und Konzentration

Das Operationelle Programm EFRE Bremen 2007-2013 wird ausschließlich aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung finanziert.

Die Möglichkeit der Kreuzfinanzierung (cross financing) ist im bremischen EFRE-Programm bisher nicht vorgesehen. Aufgrund der engen Abstimmung der Umsetzung des bremischen EFRE- und des bremischen ESF-Programms besteht hierzu bislang auch keine Notwendigkeit. In geeigneten Projekten besteht grundsätzlich die Möglichkeit, Förderungen des EFRE und des ESF auf der Basis der jeweiligen Ausrichtung der Fonds zusammenzuführen.

5. Großprojekte

In der Förderperiode 2007-2013 ist zu diesem Zeitpunkt im Rahmen des Operationellen Programms keine Förderung von Großprojekten im Sinne des Artikels 39 der Allgemeinen Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 vorgesehen. Als Großprojekte gelten Projekte, wenn die Gesamtkosten mehr als 50 Mio. € betragen.

Im Laufe der Programmumsetzung könnten sich theoretisch Projekte ergeben, die dann nach den Bestimmungen des Artikels 40 der Allgemeinen Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 bei der Europäischen Kommission gemeldet und genehmigt werden müssten.

6. Technische Hilfe

In der Technischen Hilfe sollen gemäß Artikel 46 Absatz 1 der Allgemeinen Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 mit allgemeinen Bestimmungen über den EFRE, den ESF und den Kohäsionsfonds Maßnahmen zur Vorbereitung, Verwaltung, Begleitung, Bewertung, Information und Kontrolle des bremischen EFRE-Programms durchgeführt werden.

Dies betrifft Maßnahmen, welche die Verwaltungsbehörde zur Durchführung und Optimierung des Programms ergreift. Hierzu gehören insbesondere

1. Kosten im Zusammenhang mit der Tätigkeit des bremischen EFRE-Begleitausschusses (s. auch Kapitel 2.7.1),
2. Aktivitäten der programmbegleitenden Analyse und Bewertung (s. auch Kapitel 2.7.2),
3. Maßnahmen zur Sicherstellung der Verwaltungskapazitäten (s. auch Kapitel 2.7.3),
4. Publizitätsmaßnahmen für das Programm (s. auch Kapitel 7),
5. Pilotaktionen oder -projekte sowie
6. Aktivitäten zum Erfahrungsaustausch und zur Qualifizierung des Personals.

Im Operationellen Programm EFRE Bremen 2007-2013 sind EFRE-Mittel in Höhe von 2,2 Mio. € (zuzüglich öffentlicher Kofinanzierung: 4,4 Mio. €) für Maßnahmen der Technischen Hilfe bereitgestellt worden, dies entspricht 1,3 % der Gesamtmittel in Höhe von 321,7 Mio. €

Im Berichtsjahr wurden Mittel der Technischen Hilfe in Höhe von insgesamt rd. 656.750 € in Anspruch genommen, diese wurden für die Bereiche „Kosten im Zusammenhang mit der Tätigkeit des bremischen EFRE-Begleitausschusses“ (s. auch Kapitel 2.7.1), „Aktivitäten der programmbegleitenden Analyse und Bewertung“ (s. auch Kapitel 2.7.2), „Maßnahmen zur Sicherstellung der Verwaltungskapazitäten“ (s. auch Kapitel 2.7.3), „Publizitätsmaßnahmen für das Programm“ (s. auch Kapitel 7) sowie „Aktivitäten zum Erfahrungsaustausch und zur Qualifizierung des Personals“ verwendet.



7. Information und Öffentlichkeitsarbeit

Der Kommunikationsplan für das EFRE-Programm Bremen 2007-2013 wurde von der Europäischen Kommission mit Schreiben vom 07.12.2007 ohne weitere Anmerkungen angenommen. Der Begleitausschuss wurde sowohl über die Einreichung des Kommunikationsplans als auch dessen Annahme informiert. Der Kommunikationsplan wurde auf der Internetseite www.efre-bremen.de veröffentlicht.

Die Information des Begleitausschusses über die umgesetzten Informationsmaßnahmen erfolgt im Rahmen des Jahresberichts und über gesonderte Mitteilungen, wie z. B. die quartalsweise erscheinenden EFRE-News, zusätzliche Newsletter oder E-Mails.

Für das Berichtsjahr ist für die im Kommunikationsplan aufgeführten Medien Folgendes zu berichten:

Internet

Seit mehreren Jahren werden auf der Internetseite www.efre-bremen.de fortlaufend Informationen über die Bremer EFRE-Programme sowie genereller Art veröffentlicht. Hierzu gehören beispielsweise der Text des Operationellen Programms, eine Kurzbeschreibung des EFRE-Programms, der Kommunikationsplan oder eine Auflistung der Ansprechpersonen für die potentiell Begünstigten. Im Berichtsjahr wurden u. a. folgende, das EFRE-Programm 2007-2013 betreffende, Informationen auf der Website veröffentlicht:

- Beschreibungen von Projekten, die im Rahmen des EFRE-Programms gefördert werden,
- Unterlagen zur Abwicklung des Programms (z. B. Informationsblätter oder Checklisten) für die Stellen, die mit der Umsetzung des Programms befasst sind,
- Unterlagen für die Arbeit des Begleitausschusses (z. B. Protokolle),
- Filme und Fotos zu bestimmten Ereignissen oder Projekten.

Im Berichtsjahr ist der neu erstellte Fensterfilm „Ideenlotsen“ zur Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft hervorzuheben, der auf der Internetseite veröffentlicht wurde. Hier wird anschaulich gezeigt, welche Beratungsangebote für Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft in Bremen zur Verfügung stehen. Die mit EFRE-Mitteln geförderte Gründungs- und Professionalisierungsberatung „Ideenlotsen“ ist spezialisiert auf das Coaching von Freiberuflern, Selbstständigen und Unternehmen im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft. Es wird gezeigt, wie Bera-
EFRE-Programm Bremen 2007-2013, Jahresbericht 2013

tungsgespräche, Einzelcoachings und Workshops den Ratsuchenden helfen können, ihre Unternehmensprozesse zu analysieren, Unternehmensstrategien und Gründungskonzepte zu entwickeln. Der Film soll für das Angebot der Ideenlotsen werben, damit Kreative auf ihrem Weg zum Unternehmer unterstützt werden.

Seit 2012 wird für die Evaluierung der Internetseite das Tool "Piwik" genutzt, um Nutzungsdaten der Webseite zu ermitteln. Wie in 2012 wurde im Berichtsjahr die Startseite am häufigsten besucht. Im Berichtsjahr ist zu erkennen, dass das Interesse an der neuen Förderperiode steigt. So stehen an zweiter und vierter Stelle der Zugriffe die Seiten „Neue Förderperiode 2014“ und „EFRE Bremen 2014-20“. Die Seite über die „Projekte“ steht auf Platz 3. Insgesamt gab es mit 14.532 BesucherInnen in 2013 fast 3.000 mehr auf der Webseite als im Vorjahr. Auch ist im Vergleich zum Vorjahr die durchschnittliche Aufenthaltsdauer auf 3 Minuten 20 Sekunden gestiegen (2012: gut 2 Minuten).

Das Begünstigtenverzeichnis wurde im Berichtsjahr gemäß Artikel 7 Nummer 2 d) der Durchführungsverordnung (EG) Nr. 1828/2006) zur Jahresmitte und zum Jahresende aktualisiert und veröffentlicht.

Printmedien

Im Berichtsjahr wurde durch die EFRE-Verwaltungsbehörde kein Printmedium veröffentlicht.

Verfügbar sind weiterhin folgende Broschüren:

- Eine Kurzbeschreibung des Bremer EFRE-Programms wurde in Form eines kleinen Leporellos auf deutsch und auf englisch erstellt. Der Flyer wurde u. a. an den Begleitausschuss und an die programmumsetzenden Stellen verteilt. Er kann ebenso über den EuropaPunktBremen und über die Website bezogen werden.
- Die Broschüre „Wind im Rücken“, in der die zentralen Ergebnisse der Fallstudien aus der Studie „Analyse zu den Wirkungen der EFRE-Förderung auf das regionale Innovationssystem im Lande Bremen und daraus abgeleitete Handlungsoptionen für die Fortführung des RWB-Ziels nach 2013“ veröffentlicht wurden. Die Broschüre erschien zweisprachig (deutsch - englisch), kann auch auf der Website heruntergeladen werden und steht als Druckexemplar zur Verfügung.

Die Broschüre „Investition in Bremens Zukunft“, die das Operationelle Programm EFRE Bremen 2007-2013 zum Inhalt hat, ist zwischenzeitlich vergriffen, steht aber nach wie vor auf der Website zum Herunterladen bereit.



Newsletter / Informationsschreiben

Im Berichtsjahr wurden insgesamt vier aus der Website generierte Newsletter an die Abonnenten, unter anderem alle Mitglieder des Begleitausschusses, verschickt. Die Newsletter bilden alle unter der Rubrik „Aktuelles“ auf der Website veröffentlichten Neuigkeiten ab. So informieren sie über Aktionen der Öffentlichkeitsarbeit wie z. B. die Europa-Woche, die Aktualisierung des Begünstigtenverzeichnisses oder neu erschienene Informationsfilme. Sie enthalten Veranstaltungshinweise und verweisen auf aktuelle Publikationen der Europäischen Kommission, der Bundesministerien, der EFRE-Verwaltungsbehörde oder andere relevante Publikationen mit EFRE-Bezug. Darüber hinaus informieren die Newsletter über neu auf der Website veröffentlichte Projekte und dokumentieren den Fortschritt der sich in Umsetzung befindlichen Projekte in Text, Bild und Film.

Zusätzlich zum Newsletter wurde der Begleitausschuss in verschiedenen E-Mails direkt angesprochen und über weitere Begebenheiten informiert, die nicht Bestandteil der Newsletter waren, weil sie nicht für die allgemeine Öffentlichkeit gedacht waren, wie z. B. interne Neuigkeiten aus Verwaltungsbehörde, Bescheinigungsbehörde oder Prüfbehörde.

Im Berichtsjahr sind ebenfalls verschiedene E-Mails an die programmumsetzenden Stellen mit Informationen und Unterlagen zur Umsetzung des Programms verschickt worden.

Workshops / Veranstaltungen

Mit Bezug auf das EFRE-Programm 2007-13 fand im Berichtsjahr kein Workshop statt. Es wurden aber 3 Vertiefungswerkstätten zur Vorbereitung auf das neue Förderprogramm 2014-20 veranstaltet.

Presse

Im Berichtsjahr wurden von der Verwaltungsbehörde 26 projektbezogene Pressemitteilungen erfasst, die beispielsweise über Entscheidungen zur Förderung eines Projekts oder über bestimmte Anlässe wie Fertigstellung, Einweihung oder sonstige besondere Ereignisse (z. B. Preisverleihung, Veranstaltungen) informierten.

Audiovisuelle Medien

Im Berichtsjahr hat die Gruppe eventV insgesamt 16 EFRE-geförderte Projekte anhand von Fotos und Filmaufnahmen dokumentiert. Diese wurden zusammen mit kurzen Projektbeschreibungen auf der Internetseite veröffentlicht oder dienten der Materialsammlung für wei-

tere Formate wie Jahresrückblicke oder Langzeitdokumentationen.

Außerdem wurde der oben genannte Fensterfilm „Ideenlotsen“ zur Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft (s. Internet) auf der Website veröffentlicht.

Sonstiges

Die jährliche große Informationsmaßnahme für die breite Öffentlichkeit (gemäß Artikel 7 Nummer 2 b) der Durchführungsverordnung (EG) Nr. 1828/2006) erfolgte vom 6. bis 10. Mai 2013. Während der Europa-Woche konnte die neu entwickelte EFRE-App als neues Informationstool präsentiert und beworben werden. Die App ermöglicht es, sich die bremischen EFRE-Projekte auf mobilen Endgeräten wie Smartphones und Tablet-PCs anzuschauen. Auf Basis der interaktiven Karte können nun die vielfältigen EFRE-Projekte in den Bereichen der Wirtschafts-, Stadtentwicklungs- und Forschungspolitik in Bremen und Bremerhaven entdeckt werden.

Die Bewerbung der App erfolgte zum Einen auf der Internetseite. Zum Anderen wurden von der Verwaltungsbehörde Werbe-Postkarten an verschiedenen Stellen in Bremen und Bremerhaven ausgelegt, z.B. Europa-Punkt, senatorische Dienststellen, Begleitausschuss. Außerdem wurden über die Verteiler eines freecard-Anbieters weitere Postkarten in Bremen und Bremerhaven vorwiegend in gastronomischen Betrieben, Sportstudios und Kulturstätten verbreitet.

Bis zum Ende des Berichtsjahres 2013 wurde die App 176 mal für IOS- und 85 mal für Android-Geräte heruntergeladen.

Während der Europawoche im Mai 2013 wurde die EU-Fahne gemäß Artikel 7 Nummer 2 c) der Durchführungsverordnung (EG) Nr. 1828/2006 am Dienstgebäude der Verwaltungsbehörde gehisst.

Seit Mai 2004 fährt in Bremen und Bremerhaven je ein Linienbus, auf dem Bilder verschiedener EFRE-geförderter Projekte in Bremen bzw. Bremerhaven abgebildet sind. Die Auswahl der Bilder auf den Bussen erfolgte unter dem Gesichtspunkt EU-Projekte darzustellen, die einen möglichst hohen Bekanntheits- oder Wiedererkennungsgrad haben.

Die Linienbusse in Bremen und Bremerhaven waren auch im Berichtsjahr im Einsatz. Im Mai waren Poster zur Bewerbung der EFRE-App in den Bussen ausgehängt.



Tabelle 15: Indikatoren zum Thema Publizität für das Jahr 2013

Medium	Inhalt	Indikator / Bewertungskriterium
Internet	Allgemeine Informationen	Anzahl der BesucherInnen auf der Website: 14.532 Anzahl der Seitenansichten: 41.461 Anzahl der BesucherInnen der Interaktiven Karte: 22.588
EFRE-App		Anzahl der Downloads: 176x für IOS-Geräte 85x für Android-Geräte
Printmedien		
Newsletter / Informationsschreiben	Newsletter Informationsschreiben an Begleitausschuss Informationsschreiben an zwischengeschaltete Stellen	Anzahl Ausgaben: 4 Umfang Verteiler: 180 Anzahl Schreiben: 7 Umfang Verteiler: 44 Anzahl Informationsschreiben: 3 Umfang Verteiler: 92
Workshops / Veranstaltungen		
Presse	Pressemitteilungen mit Bezug zum EFRE-Programm - des Senators für Wirtschaft und Häfen - anderer Ressorts	Anzahl: 26 15 11
Audiovisuelle Medien	Projektfilme und Projektfotos Umwelt-Film, Hypervideo Überseestadt	Diese Medien stehen öffentlich auf der Website zur Verfügung
Sonstiges	Buswerbung Bremen Buswerbung Bremerhaven	Einsatztage: 329 Gefahrene Linien: 32 Einsatztage: 290 Gefahrene Linien: 12

Anhang I: Auszug aus der Durchführungsverordnung Nr. 1828/2006, Anhang II Teil A

TABELLE 1: CODES FÜR DIE DIMENSION "PRIORITÄTSACHSE"

Code	vorrangiges Thema
<i>Forschung und technologische Entwicklung (FTE), Innovation und Förderung des Unternehmergeistes</i>	
01	FTE-Tätigkeiten in Forschungszentren
02	FTE-Infrastrukturen (<i>einschließlich Betriebsanlagen, Instrumentenausstattung und Hochgeschwindigkeits-Computernetzen zwischen Forschungszentren</i>) und technologiespezifische Kompetenzzentren
03	Technologietransfer und Verbesserung der Kooperationsnetze zwischen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie zwischen diesen und anderen Unternehmen und Hochschulen, postsekundären Bildungseinrichtungen jeder Art, regionalen Behörden, Forschungszentren sowie Wissenschafts- und Technologieparks usw.
04	FTE-Förderung, insbesondere in KMU (<i>einschließlich des Zugangs zu FTE-Diensten in Forschungszentren</i>)
05	Fortgeschrittene Unterstützungsdienste für Unternehmen oder Unternehmenszusammenschlüsse
06	Unterstützung von KMU zur Förderung umweltfreundlicher Produkte und Produktionsverfahren (<i>Einführung effizienter Umweltmanagementsysteme, Einführung und Anwendung von Technologien zur Verschmutzungsverhütung, Einbeziehung sauberer Technologien in die Produktionsverfahren</i>)
07	Unternehmensinvestitionen mit direktem Bezug zu Forschung und Innovation (<i>innovative Technologien, Gründung neuer Unternehmen durch Hochschulen, bestehende FTE-Zentren und Unternehmen usw.</i>)
08	Sonstige Unternehmensinvestitionen
09	Anderer Maßnahmen zur Förderung von Forschung, Innovation und Unternehmergeist in KMU
<i>Informationsgesellschaft</i>	
10	Telefoninfrastrukturen (<i>einschließlich Breitbandnetzen</i>)
11	Informations- und Kommunikationstechnologien (<i>Zugang, Sicherheit, Interoperabilität, Risikoverhütung, Forschung, Innovation, digitale Inhalte usw.</i>)
12	Informations- und Kommunikationstechnologien (TEN-IKT)
13	Dienste und Anwendungen für die Bürger (<i>Online-Gesundheits- und Behördendienste, Lernen mit elektronischen Hilfsmitteln, Eingliederung in die Informationsgesellschaft usw.</i>)
14	Dienste und Anwendungen für KMU (<i>elektronischer Geschäftsverkehr, allgemeine und berufliche Bildung, Vernetzung usw.</i>)
15	Anderer Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von KMU zur IKT und deren effiziente Nutzung
<i>Verkehr</i>	
16	Schieneverkehr
17	Schieneverkehr (TEN-T)
18	Rollendes Material
19	Rollendes Material (TEN-T)
20	Autobahnen
21	Autobahnen (TEN-T)
22	Bundesstraßen
23	Land- und Gemeindestraßen
24	Fahrradwege
25	Städtischer Nahverkehr
26	Kombinierter Verkehr
27	Kombinierter Verkehr (TEN-T)
28	Intelligente Beförderungssysteme
29	Flughäfen
30	Häfen
31	(Regionale und lokale) Binnenwasserwege
32	Binnenwasserwege (TEN-T)



<i>Energie</i>	
33	Elektrizität
34	Elektrizität (TEN-E)
35	Erdgas
36	Erdgas (TEN-E)
37	Mineralölerzeugnisse
38	Mineralölerzeugnisse (TEN-E)
39	Erneuerbare Energien: Wind
40	Erneuerbare Energien: Sonne
41	Erneuerbare Energien: Biomasse
42	Erneuerbare Energien: Wasserkraft, Erdwärme u. a.
43	Energieeffizienz, Kraft-Wärme-Kopplung, Energiemanagement
<i>Umweltschutz und Risikoverhütung</i>	
44	Bewirtschaftung von Hausmüll und Industrieabfällen
45	Wasserbewirtschaftung und –verteilung (<i>Trinkwasser</i>)
46	Abwasserbehandlung (<i>Abwässer</i>)
47	Luftqualität
48	Integrierte Vorbeugung und Kontrolle von Umweltverschmutzung
49	Anpassung an den Klimawandel und Milderung seiner Auswirkungen
50	Sanierung von verschmutzten Industriegeländen und Flächen
51	Förderung der Biodiversität und des Naturschutzes (<i>einschließlich Natura 2000</i>)
52	Förderung des umweltfreundlichen Nahverkehrs
53	Risikoverhütung (<i>einschließlich der Ausarbeitung und Durchführung von Plänen und Maßnahmen zur Verhütung und Bewältigung von natürlichen und technologischen Risiken</i>)
54	Sonstige Umweltschutz- und Risikoverhütungsmaßnahmen
<i>Fremdenverkehr</i>	
55	Förderung des natürlichen Erbes
56	Schutz und Aufwertung des natürlichen Erbes
57	Verbesserung der touristischen Dienstleistungen
<i>Kultur</i>	
58	Schutz und Erhaltung des Kulturerbes
59	Entwicklung kultureller Infrastruktur
60	Verbesserung der kulturellen Dienstleistungen
<i>Wiederbelebung städtischer und ländlicher Gebiete</i>	
61	Integrierte Projekte zur Wiederbelebung städtischer und ländlicher Gebiete
<i>Steigerung der Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmer, Unternehmen und Unternehmer</i>	
62	Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation
63	Konzipierung und Verbreitung innovativer und produktiverer Formen der Arbeitsorganisation
64	Entwicklung spezifischer Dienste für Beschäftigung, Berufsbildung und Unterstützung im Zusammenhang mit der Umstrukturierung von Wirtschaftszweigen und Unternehmen und Entwicklung von Systemen zur Antizipation wirtschaftlicher Veränderungen und künftiger Anforderungen in Bezug auf Arbeitsplätze und Qualifikationen
<i>Verbesserung des Zugangs zur Beschäftigung und Nachhaltigkeit</i>	
65	Modernisierung und Stärkung der Arbeitsmarktinstitutionen
66	Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt
67	Maßnahmen zur Förderung des aktiven Alterns und zur Verlängerung des Arbeitslebens
68	Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen
69	Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von Frauen zur Beschäftigung, zur Erhöhung der dauerhaften Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und zur Verbesserung ihres beruflichen Fortkommens, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation auf dem Arbeitsmarkt und Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben, z. B. Erleichterung des Zugangs zur Kinderbetreuung und zu Betreuungsmaßnahmen für abhängige Personen

70	Spezifische Maßnahmen zur Förderung der Teilnahme von Migranten am Erwerbsleben und dadurch zur Förderung ihrer sozialen Eingliederung <i>Verbesserung der sozialen Eingliederung benachteiligter Personen</i>
71	Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von Unterschiedlichkeit am Arbeitsplatz <i>Verbesserung des Humankapitals</i>
72	Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktrelevanz von allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu verbessern und die Fähigkeiten der Lehrkräfte im Hinblick auf Innovation und eine wissensbasierte Wirtschaft zu aktualisieren
73	Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation bei den Fächern und zur Verbesserung des Zugangs zu und der Qualität von allgemeiner, beruflicher und tertiärer Aus- und Weiterbildung
74	Entwicklung des Humanpotenzials in den Bereichen Forschung und Innovation, insbesondere durch Postgraduiertenstudiengänge und Weiterbildung von Forschern und Vernetzung der Tätigkeiten von Hochschulen, Forschungszentren und Unternehmen <i>Investitionen in soziale Infrastrukturen</i>
75	Bildungsinfrastruktur
76	Gesundheitsinfrastruktur
77	Kinderbetreuungsinfrastruktur
78	Wohnungsbauinfrastruktur
79	Sonstige soziale Infrastrukturen <i>Mobilisierung für die Reformen in den Bereichen Beschäftigung und soziale Eingliederung</i>
80	Förderung des Aufbaus von Partnerschaften, Bündnissen und Initiativen über die Vernetzung der maßgeblichen Akteure <i>Stärkung der institutionellen Kapazität auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene</i>
81	Mechanismen zur Verbesserung der Konzeption von Politiken und Programmen, Begleitung und Evaluierung auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene, Förderung des Aufbaus von Kapazitäten für die Durchführung der Politiken und Programme. <i>Senkung zusätzlicher Kosten, die die Entwicklung von Gebieten in Randlage behindern</i>
82	Ausgleich für Zusatzkosten auf Grund von Zugänglichkeitsdefiziten und territorialer Fragmentierung
83	Spezifische Maßnahmen zum Ausgleich von Zusatzkosten auf Grund der Größe des Marktes
84	Förderung des Ausgleichs von Zusatzkosten auf Grund von Klimabedingungen und schwierigem Gelände <i>Technische Hilfe</i>
85	Vorbereitung, Durchführung, Begleitung und Kontrolle
86	Evaluierung und Studien; Information und Kommunikation

TABELLE 2: CODES FÜR DIE DIMENSION „FINANZIERUNGSFORM“

Code	Finanzierungsform
01	Nicht rückzahlbare Unterstützung
02	Rückzahlbare Unterstützung (<i>Darlehen, Zinsvergünstigung, Bürgschaft</i>)
03	Risikokapital (<i>Beteiligung, Risikokapitalfonds</i>)
04	Andere Finanzierungsformen



TABELLE 3: CODES FÜR DIE DIMENSION „ART DES GEBIETES“

Code	Art des Gebietes
01	Stadtgebiet
02	Berggebiet
03	Inselgebiet
04	Dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete
05	Ländliche Gebiete (<i>außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete</i>)
06	Ehemalige Außengrenzen der EU (<i>nach dem 30.4.2004</i>)
07	Gebiete in äußerster Randlage
08	Gebiet mit grenzüberschreitender Zusammenarbeit
09	Gebiet mit transnationaler Zusammenarbeit
10	Gebiet mit interregionaler Zusammenarbeit
00	Entfällt

TABELLE 4: CODES FÜR DIE DIMENSION „WIRTSCHAFTSZWEIG“

Code	Wirtschaftszweig ⁴
01	Landwirtschaft, Jagd, Forstwirtschaft
02	Fischerei
03	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln
04	Herstellung von Textilien und Bekleidung
05	Fahrzeugbau
06	Nicht spezifiziertes verarbeitendes Gewerbe
07	Bergbau und Gewinnung von Energieprodukten
08	Energieversorgung
09	Wasserentnahme, -aufbereitung und -verteilung
10	Nachrichtenübermittlung
11	Verkehr
12	Bau
13	Handel
14	Beherbergungs- und Gaststättengewerbe
15	Kreditinstitute und Versicherungen
16	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen
17	Öffentliche Verwaltung
18	Erziehung und Unterricht
19	Gesundheitswesen
20	Sozialwesen
21	Umweltrelevante Maßnahmen
22	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
00	Entfällt (<i>Anmerkung Verwaltungsbehörde: im Sinne von „nicht zutreffend“</i>)

⁴ Auf der Grundlage der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev.1); Verordnung (EG) Nr. 29/2002 vom 19.12.2001 zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 vom 9.10.1990.

Anhang IIa: Tab. 1 Indikatorenübersicht zur Prioritätsachse 1

Ziel		Output-/Ergebnis-/Wirkungs-Indikatoren	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Summe	Zielwert	
Nachhaltiges wissens- basiertes Wirtschaften in einer diversifizierten Wirtschaftsstruktur	FuE in Unter- nehmen steigern	Anzahl der FtE-Vorhaben (H)	23	23	41	37	23	29	20			196	400-450	
		induzierte private FuE-Investitionen (Mio. €) - bisher bewilligte Projekte - abgeschlossene Projekte	4,44 3,95	1,36 0,89	5,17 2,04	2,51 1,15	2,2 0,25	0,83 0	0,94 0				17,45 8,28	ca. 22,5
		Anzahl der in der Forschung geschaffenen Arbeitsplätze (H)	81,15	15,24	55,1	94,83	31,06	110,78	20,87				409,03	600-750
	Wissens- und Technologietransfer forcieren	Anzahl der Kooperationsvorhaben mit Beteiligung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen (H)	4	4	10	2	2	5	3				30	50-70
		Auslastung von Technologie- und Gründerzentren	/	/	60%	100%	100%	100%	100%				100%	80%
	Chancen für die Durchsetzung von Innovationen erhöhen	Anzahl der Vorhaben zur Förderung von Unternehmen, Unternehmergeist und neuen Technologien (H)	0	25	28	43	54	54	50				254	1.000-1.200
		Anzahl der Gründungen von Unternehmen – Gender Beratung	0	0	44	42	44	0	0				130	k. A.
		Anzahl der Gründungen von Unternehmen - Existenz- gründung		/	10	11	17	10	10				58	k. A.
		Quote nachhaltiger Gründungen (Gründun- gen/fortgeführte Unternehmen nach 3 Jahren)	0/	0	0	75 %	k.A.	k.A.	k.A.				75%	60-70%
		Quote nachhaltiger Gründungen (Gründungen / fortge- führte Unternehmen nach 3 Jahren) - Existenzgrün- dung	0	0	0	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.				k.A.	60-70%
		Anzahl von Beratungsfällen	0	529	1.500	2.723	1.396	1.380	765				8.293	1.500-1.800
	Diversifizierung der Unternehmens- und Branchenstruk- tur	Anzahl der geförderten Unternehmen (H)	50	7	2	1	5	7	3				75	120-150
		Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze (H) (Frauen)	461 (78)	55 (7,8)	7,4 (0,0)	0 (0)	27 (7)	12 (4)	2,5 (0,5)				565 (98)	500-800 (k. A.)
		Anzahl der gesicherten Arbeitsplätze (Frauen)	1034 (149)	18 (6)	15 (1)	3 (1)	113 (28)	312 (60)	33 (6)				1.528 (250)	2.000-2.500 (k. A.)
		Induzierte private Investitionen (Mio. €) (H)	50,45	21,47	9,04	0,32	5,5	5,8	1,1				93,68	ca. 80

(H) – Hauptindikator nach Arbeitspapier 2 der EU-Kommission (Indikatoren zur Bewertung und Begleitung)

Anhang IIb: Tab. 2 Indikatorenübersicht zur Prioritätsachse 2

Ziel		Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Summe	Zielwert	
Wettbewerbsfähige Stadtstrukturen sichern und stärken	Funktionsfähigkeit der Stadtteilstärken	Anzahl der Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten (H)	1	0	6	5	4	9	9			34	25-30	
		Ertüchtigung von Nachverdichtungspotential (ha)	0	0	0,06	0,36	0	0	0				0,42	20
		Anzahl der Vorhaben zu Dienstleistungen im Bereich sozialer Integration von Minderheiten und Jugendlichen (H)	0	0	3	2	0	1	1				7	ca. 4
		Nutzungsgrad der geförderten Gebäude (%)	0	0	0	100%	100%	100%	100%				100 %	0,9
	Integration von Technologiestandorten in die stadträumliche Funktion	Anzahl der Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten (H)	2	1	7	3	3	2	7				25	ca. 10
		Anzahl der mit der Förderung verbundenen gesicherten und geschaffenen Arbeitsplätze	0	560	98	990	0	515	2.621				4.784	1.000-1.200
		Erreichte Gesamtinvestition (Mio. €)	0	0	9,68	1,17	5,38	48,81	20,31				85,35	120
	Profilierung der Stadtstrukturen	Anzahl der geförderten Vorhaben	3	6	11	5	13	11	9				58	30-50
		Naturnahe Fläche, deren unmittelbare Erlebarkeit erstmals ermöglicht oder erheblich verbessert wird (ha)	0	0	141,54	0	0	3,7	0,7				145,94	ca. 22
		Überregionale Wahrnehmung des Landes Bremen - als Hochtechnologiestandort und - als zwei Städte mit maritimem Flair	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.		Brhv. / Bremen 2,03 / 2,26 1,54 / 2,28	Brhv. / Bremen 2,03 / 2,37 1,54 / 2,34					

(H) – Hauptindikator nach Arbeitspapier 2 der EU-Kommission (Indikatoren zur Bewertung und Begleitung)

Anhang III: Übersicht nach Dimensionen

Dimension 1		Dimension 2		Dimension 3		Dimension 4		Dimension 5	
vorrangiges Thema	Betrag	Finanzierungsform	Betrag	Art Gebiet	Betrag	Wirtschaftszweig	Betrag	Gebiet	Betrag
01	3.130.056,22	01	118.297.885,45	01	118.297.885,45	01	15.887,25	DE5	118.297.885,45
02	28.926.147,69					03	58.293,00		
03	9.588.137,07					04	147.153,00		
04	4.748.240,45					05	370.826,75		
05	205.772,42					06	11.576.791,36		
06	4.949.421,07					07	2.197,00		
08	15.084.542,72					08	150.740,00		
09	8.783.459,86					09	278.967,75		
15	7.114,81					10	2.600,00		
39	9.705.171,92					11	783.686,25		
43	15.174,14					12	640.035,29		
51	738.186,50					13	4.156.988,50		
56	1.067.266,82					15	33.782,00		
57	1.561.079,68					16	10.519.480,00		
59	763.057,50					18	204.087,00		
60	1.000.000,00					19	50.800,00		
61	25.534.437,91					21	16.852.472,52		
68	614.000,00					22	28.038.554,29		
81	66.600,49					00	44.414.543,49		
85	1.674.139,88								
86	135.878,30								
Gesamt	118.297.885,45	Gesamt	118.297.885,45	Gesamt	118.297.885,45	Gesamt	118.297.885,45	Gesamt	118.297.885,45

* Die gesamte Bezeichnung für die Codes befindet sich im Anhang II Tabelle 1.